



**Ableinung unnd Abfertigung der newen Zeittung auss  
Constantinopel, so diss 83. Jars zu Wien von einem Jesuiter,  
wider die Christliche Augpurgische Confession  
aussgesprengt**

<https://hdl.handle.net/1874/10095>

6

Ableinung

# Und Abfertigung

der newen Zeitung auß Constanti-

nopol / so diß 83. jars zu Wien von einem

Jesuiten / wider die Ehrstliche Augspurgische Con-  
fession außgesprengt.

Durch

Jacob Heerbrand / der H. Schrifft

Doctorn vnd Professorn der Hohens

schul zu Tübingen.



Getruckt zu Tübingen bey Georg Grup-

penbach / Anno 1583.

Dem Christliche Le-  
ser / wünschet D. Jacob Heerbrand /  
Gottes Gnad / vnd Erkandnus seines  
heiligen Worts / von Jesu Christo vnserm einigen  
Heiland vnd Seligmacher / durch den heiligs  
gen Geist.

**W**üsset sich das Päpßlich Gesindle  
gar wol / mit des Patriarchen zu Cons-  
stantinopel Antwort vnd bedencken / so  
er auff die Augspurgische Confession/  
die ihme zugeschickt worden / gegeben /  
Machen gar vil Geschreyes dauon / ha-  
bens hin vnnnd wider in Lateinische  
Sprach verdolmetschet / lassen nachtrucken / vnd meinen/  
sie haben einen grossen Schatz gefunden / dieweil der Pa-  
triarch in vielen stucken mit ihnen vberlein wider vns stim-  
met: Aber wann mans beim Liecht besicht / so ist es vmb vnd  
vmb nichts. Thun auch sehr viel / mit vrlaub / gelogens  
darzu vñ darunder / Als daß sie vnuerschembt dörfßen für-  
geben / Wir haben vns ihme begert zu underwerffen / ine fleh-  
entlich gebetten / er solle vns in sein Kirchen auff vnd an-  
nehmen / vnd ein Urtheil von ihme / wider sie / die Papisten /  
mit Belt / vnd vielen Thalern / darmit wir ihne haben wöl-  
len bestechen / begeret / Wölches aber vbel außgeschla-  
gen / vnnnd wider vnser verhoffen / vber vns ergangen sein  
solle.

Gleich aber wie dises alles neben der Wahrheit von inen  
A 2 gesagt

## 2 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Johan. 17. gesagt vnnnd geschriben würde/ also ist auch die Antwort an jr selbs / mehrer theils wider die heilig Göttlich Schrifft/ wölche von Christo dem Herrn selbs / die Warheit genennet würdt/ wie in volgender Widerlegung klärlich von Articul zu Articul/ mit guttem sattem grundt heiliger Schrifft vnder schidlich soll dargethon/ vnd erwisen werden.

Damit nu der Christenlich Leser / ehe dann die ganze Acta vnnnd Handlungen außgehn/ der Warheit Grundt vnnnd Ursprung diser ganzen sacht / vnd wie es sich verur sachtet habe/ berichtet / will ichs kürzlich erzelen/ vñ ist nemlich also geschaffen.

Nachdem der Wolgeborn Herz David Dignad / von der in Gott seligen Keiserlichen Maiestat / Maximiliano dis Namens dem andern/ hochlöblichster vñ Christi miltter Gedechnus/ als ein Orator vnnnd Gesandter gehn Constantinopel / alda er fünff jar lang solte (wie dann beschehen) verharren/ verordnet/ hat er angelangt vmb einen Hoffprediger / der mit ihme hinein züge / vnd alda ernamte zeit bey ihme blibe/ ihme/ vnnnd seinem Hoffgesind / Gottes Wort rein vnd lautter predigte/ da ist von Tübingen auß/ ihme ein gelehrter junger Mann/ Magister, jeso Doctor Stephan Gerlach geschickt / wölchem der Griechischen Sprach gelehrte/ wolerfarne/ vnnnd geübte Professores alle hie zu Tübingen/ Brieff an den Patriarchen zu Constantinopel gegeben/ vnd gebetten/ er wölte jme disen Man las sen beuohlen sein/ wie dann geschehen/ vnnnd er also ein Zus gang zu dem Patriarchen / vnd seinen Gelehrten betom men/ mit wölchen er von der Religion/ viel vnd offte geredt/ vnd hin vnd wider/ (wie dann geschicht) beider seits gefragt worden/ was ein jede Parthey von den fürnembsen Arti-  
culu

Von der Augspurgischen Confession. 5

culn Christlicher Religion halte / wölches nachdem wir/  
die Theologi zu Tübingen/vernommen/dieweil vns auch  
bewußt / daß der Patriarch in vilen fürnemen stucken vnd  
Articuln (daran vil gelegen) nicht mit den Pápstlern halt  
et/ als von des Pápsts hoheit vnd Primat / wölches der  
fürnemeß Articul seines Glaubens ist / von dem H. A.  
bendmal / von der Priester Ehe/ ic. haben wir gute hoff  
nung gehabt / sonderlich dieweil die Griechen vnder des  
Türcken Joch vnd dienstbarkeit / sie solten durch Gottes  
gnad / wann sie der warheit auß H. Göttlicher Schrifft  
berichtet/derselbigen stat vnd platz geben/sich neher zu vns  
thun / ob durch verleihung Göttlicher gnaden / sie dem  
Herzen Gott im Himmel / möchten gewonnen werden / vnd  
also zu der rechten waren einigen Christlichen Kirchen  
kommen.

*1 p[ri]macy  
2 corna d[omi]ni  
3 reb[er]en[cy]  
4 v[er]de die s[er]mon[us]  
5 de s[er]mon[us] f[er]re*

Derhalben hat vns für gut angesehen / die Augspur  
gische Confession in Griechischer sprach / darein sie zuuor  
gebracht vnd verdolmetschet / zum anfang hincin zuschri  
ben / darmit der Patriarch / vnd die seine / etwas gewiß/  
vnd grundtlich verstünden / was vnser Glaub vnd Reli  
gion were / vnd dargegen widerumb begeret worden / daß  
er sich auch herwider seiner meinung / Glaubens vnd Reli  
gion/ in allen disen Puncten erklärete.

Hat derowegen ganz vnd gar die meinung nicht ge  
habt/ daß wir jme der vrsach halber / vnserer Glaubens bes  
tandnuß zugeschiekt/als weren wir vnserer Lehr vngewiß/  
vnd begerten von jme zulernen / oder / daß wir vns vnder  
jme zubegeben / vorhabens gewesen / wie vns die Pápster  
mit vngrund/ da sie der sachen kein wissens haben/ andichz  
ten/vnd fälschlich außschreien. Dann was were das für ein  
vnsin

6 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

vnſinnigkeit? Sonder/wie mit warheit vermeldet/ daß wir grundtlich erkundigten / vnd von jnen erlernen möchten/ was doch der jetzigen Griechiſchen Kirchen / vnder dem Türcken/ Glaub vnd meinung / von den fürnemeſten Hauptſtücken Chriſtlicher Lehr were.

Darauff dann ſein bedencken vnd ſchriftliche Antwort erfolget/ wölche die Bapſtler an etlichen vnderſchiedlichen orten des verſchienen Jars / nachgetruckt/ damit ſie jr Feſt haben/ vnd treiben Wunderſpil darmit.

Alſo vnd nicht anderſt iſt es ergangen/ würdt ſich auch auß allen Handlungen/ ſo hin vnd wider verloffien / wann nun alle Sachen vnd Schrifften zuſamen getruckt außgehn werden/ (wie verhoffentlich bald geſchehen ſoll/ dann wir der ſachen kein ſcheuch habe) im Werck befinden. Inmaſſen auch ſolches auß ehegemelts D. Stephan Gerlachs Sendbrieff / ſo er bald anfangs von Conſtantines pel auß/ Doctori Chytræo geſandt/ vnd von dem Jeſuiten zu Wien / an ſeine neue Zeitung getruckt / zuſehen. Dies zwiſchen mögen die Bapſtiſchen ſchreier vnd ſchreiber/ ihr kurzweil vnd Affenfrewd / mit diſer des Patriarchen Antwort haben / vnd ſich damit (wie ſie dann thun/ vnd wiſſen nicht/wie ſie es nu gnug thun ſollen) ihres gefallens beluſtigen / dann ſie beſſers nicht werth / weil ſie die offenbar warheit Gottes Worts / die ſo klar vnd hell am Tag ligt/ als die liebe Sonne am Himmel ſcheinet/nicht wollen/ noch luſt oder liebe darzu haben / geſchicht jnen gar recht/ daß ſie durch Gottes gerechtes Vrtheil / der Lugen glauben/ vnd verdammet werden / alle die / ſo der warheit nicht glauben wollen/ daß ſie ſelig wurden.

Ein ſolches Lumpentractetlin / vnd ſummarischen Aufzug

Auszug/ auß diser/ des Patriarchē zu Constantinopel antwort/ auff vñ wider die Augsp. Confession/ neben andern mehr honlächlen vnd stumpfieren/ so diß verschinen Jars hin vñnd wider/ von den Papisten ergangen/ hat newlicher zeit ein Jesuiter zu Wien/ vnder dem Tittel: Gewisse vnd warhaffte newe zeitung auß Constantinopel/ von Jeremia/ jesigem Patriarchen daselbsten/ 2c. lassen in Truck außgehn/ da er kurz vnd summariter angezeiget/ was gedachter Patriarch/ von jedem Articul bemelter vnser Confession halte/ Vns/ wie er vermeinet/ zu nachtheil/ schand vnd spott/ Ihnen aber/ den Papisten/ ein Affenfrewd vnd Spil zumachen/ vnd irer Irthumben zu bestettigung vnd bekräftigung.

Wiewol wir vns nu noch versehen/ es werden die Schrifftten/ so zwischen vns/ vñ dem Patriarchen zu Constantinopel/ freundtlicher meinung gewechslet worden/ bey ime/ oder ja zum wenigsten bey den seinen/ nicht allerdings ohne Frucht abgehn/ sonder sich der Samen des reinen Göttlichen Worts/ den wir durch bemelte vnser Schrifftten/ zur Ehr des Allmächtigen/ vnd erweiterung seiner Kirchen/ außgesehet/ zu seiner zeit/ mit fruchtbarer wachung/ erzeigen. Jedoch gesetzt/ daß mehrgemelter Patriarch sich gegen vns/ als ein Feind erklärete/ vnd allerdings zu den Papisten trette (das wir ime doch noch der zeit nicht vertrauen sollen/ oder wollen) so mögen doch die Papisten wol wissen/ daß wir nicht vil/ weder nach des Patriarchen zu Constant. Censur/ Brtheil oder Antwort/ so er in etlichen Articuln/ wider vnser Christenliche Augspurg. Confession vñ Bekandnuß geaeben/ noch auch des Papsts zu Rom/ seiner Cardinal/ Bischoff/ Mönch vnd Pfaffen/ oder

8 Antwort auff die Zeitung auß Constant.  
oder Jesuiter Vrtheil fragen. Dieweil sie nicht auß Gotes  
Wort / sonder allein auß etlichen vbel angezognen  
Sprüchen der Vätter / vnd auß Menschentand vñ Auff  
setzen herkommen.

Dann ob sie wol bißweilen auch die H. Schrifft an  
ziehen vñnd führen / so geschicht es doch nicht in rechtem  
Verstand / sonder wie der Teuffel wider Christum die  
Schrift gebrauchet / also mißbrauchen auch sie diesel  
bigen.

Wie solches hernach bey etlichen Articuli / sonder  
lich in dem 4. 5. 6. vom Glauben / gutten Wercken / vnd  
Rechtfertigung soll angezeigt werden.

Darumb wir auch ihr falsche irige verführische Lehr  
vnd Sakungen / auß grund H. Göttlicher Schrifft / als  
vnrecht / richten vnd vrtheilen / wie vns der Herz Christus  
Matth 7. befolhen : Sehet euch für vor den falschen Propheten.  
Joh. 10. Item: Meine Schäflein hören meine stimm. Eines frembs  
den stimm hören sie nicht / sonder fliehen von jm. Vnd  
1. Cor. 10. S. Paulus: Flichet die Abgötterey. Vñ abermals: Wann  
Galat. 1. auch ein Engel von Himmel (will geschweigen der Pa  
triarch zu Constantinopel / oder der Papsst zu Rom / oder  
Jesuiter) ein ander Euangelium predigen wurde / dann  
wir euch geprediget haben / der sey verflucht.

So kan auch die Papsstler nicht vil helfen / da sehen  
die Griechen in etlichen Articuli mit jnen einig. Dann daß  
ich jeso anderer vil stück geschweige / darinnen sie mit jnen  
vneins / haben vnd halten sie nicht mit den Wahlen vnd  
Römern die Einigkeit vnd Eintrechtigkeit der Kirchen  
sonder verdampt je eine die andere / daher der Patriarch  
zu Constantinopel jätlichs mit grossen Gepreng / den  
Papsst zu Rom in den Bann thut. Gleis



## Von der Augspurgischen Confession.

Gleicher gestalt / wann ein Griechin sich einem der Römischen Kirchen zugethonen / als einem Italiener / Spanier oder Franzosen verheurat / würdt sie vom Patriarchen auch in den Bann gethon.

Was dörfen sich dann die Bapstler vil der einhelligkeit der Griechen mit inen rhümen? Soccolomius.

Vnd gesetzt / daß schon die Griechen mit den Bapstlern allerdings durchauß in allen Puncten vnd Articulen eins weren / (da sich doch im Werck vil anderst / vnd das Widerspil befindet) was were es dann mehr? vnd was hülfes die Papisten?

Es sagt Hieronymus recht: *Multitudo errantium, non parit errori patrocinium* : daß vil irren / würdt durch der Irthumb nicht verthedingt.

Ich will den Papisten wol mehr zugeben / nämlich daß der Bapst zu Rom / mit allem seinem geschmierten hauffen / in der Lehr vnd fürnehmsten Hauptstück des Glaubens (nämlich / wie man die Seligkeit / vnd ewiges Leben soll erlangen) mit allen Türcken / Heiden vnd Juden zusamen stimmen / vnd daß diser aller miteinander / in diesem Puncten / ein Glaub vnd Religion seie / nämlich daß sie halten / daß ein jeder Mensch / durch seine eigne / oder durch anderer frembde erkauffte oder erbettelte gute Werck vnd frombkeit / müsse selig werden / das ist gewiß vnd war / was wöllen sie mehr?

Dann ob es wol scheineth / als seien es mancherley Glauben vnd Religionen / wie sie dann auch nicht einerley Namen haben / so kommen sie doch letztlich am Ende alle zusamen / gleichwie des Simsons Fuchse / so mit den Schwänzen zusamen gebunden waren / ob sie wol mit den Jud. 15.

10 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Köpffen/einer da/der ander dort hinauß sehen vnd wolten.

Ligt vns derhalben nicht so gar vil daran / daß der Jesuiter am ende diser seiner newen zeitung / damit er auch dieselbige beschleußt / vil Geschreyes macht vnd schreibt:  
» Merck auch weitter / daß vnserß Gegenthails Lehr / nicht  
» allein der Pappst zu Rom / sonder auch der Patriarch zu  
» Constantinopel/ nicht allein die Lateinischen/ sonder auch  
» die Griechischen Kirchen / nicht allein Occidens, sonder  
» auch Oriens, (Ecce quanta copia) improbiere vñ verwerf-  
» fe/ als ein ding / das mit der Prophetischen vnd Apostoli-  
» schen Schrifftten (wer spottet?) nach allgemeiner Aufste-  
» gung vnd verstand der hocheleuchten / vnd von Gott sei-  
» ner Kirchen zugeordneten Lehrern/vnd vralten Concilien/  
» nicht vberlein kompt : wölches dir billich ein starcks vnd  
» ernstlichs nachgedencken zu deinem Heil machen soll. Wiß  
hieber der Jesuiter.

Dann weder diser Jesuiter/ noch auch die Pappster/der  
H. Göttlichen Prophetischer vñ Apostolischer Schrifft/  
in irer Lehr vñ Glaubenssachen/ folgen noch trawen/ oder  
sich derselbigen vil rhümen / sonder vil mehr dieselbigen lä-  
stern/ als dunkel/ zweiffelhafftig vñ vnuolkommen. Der-  
halben sie gemeinlich Concilia, Vätter / Kirch / Kirch/  
schreien/wie die alte Juden/ hie ist des Herren Tempel/ hie  
ist des Herren Tempel/ hie ist des Herrn Tempel/ Jer. 7.

Dann sie selbs wol wissen / daß die H. Schrifft ihrer  
Religion vnd Lehr zuwider / dieselbige verwirfft vnd ver-  
dammet/ sie auch nicht darauß genommen/ sonder meistens  
theils Menschenthand/Gebott vnd Satzungen sind/wöl-  
ches sie den Concilien vnd Vättern/ oder Kirchenlehrern/  
vñ der Kirchen/ die alles/was Menschen erdichtet/ gethon  
muß

muß haben/die fromme Frau vñ Bespons vnfers Herrn Jesu Christi zuschreibē / Gleich wie zu der zeit des Herrn Christi/die Pharisceer vñ Schrifftgelereten/mehr auff irer Väter vnd Vorfahrer Sazungen hielten vnd gaben / dann auff Gottes Wort/das sie ganz vnd gar nicht verstünden/sonder stock staren blind / vnd blinden leitter / wie sie Christus der Herr nennet/ waren. Matt. 15.

Die H. Schrifft ist nicht so dunckel/ wie sie die blinde Papisten machen/sonder würdt vom H. Geist ein Licht/Latern/ ein vest Prophetisch wort genennet / darauff man acht soll haben/vñ deren/als einem hellen Licht vñ Fackel/ in einem finstern vñ dunckeln ort in diser Welt / soll nachgehn/ da dan ein Spruch derselbigen durch den andern soll außgelegt vñ erkläret werden. Vnd habē alle vnfers Christlichen Glaubens vnd Religion Articul vnd Hauptpuncten/ vil schöner / heller / klarer / vnd verstendlicher Spruch in der H. Schrifft / darmit sie könden erweisen/ vnd wider den Teuffel/ auch alle Sophisterey/ schalckheit vnd spissfindigkeit der Menschen / verthedingt werden / ja ein ding vil vnd offtermal hin vnd wider / in so vilen der H. Schrifft Büchern/widerholet.

Diueil nun nichts darinnen/ so zur beschönüg des Römischen Antichristlichen Papstums dienlich/geschriben/ dann was sie mit gewalt / vnd bey den Haren herzu ziehen/wolte der leidige Satan vns gerne von dem hellen klaren Licht/ vnd Richtschnur Gottes Worts/ auff Menschen Lehr / in das weitte Meer der Väter vñ Concilien Sazungen / abfüren vñ bringen. Wölches doch der Väter meinung selbs nicht ist / sonder weisen vns von sich in die Schrifft / vnd wöllen nicht/ daß man jnen mehr oder weiters glaube / dann souil sie mit vñnd auß grund

12 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Göttlichs Worts beweisen. Wie hieruon vil schönen Sprüch auß ihren Schrifften / auch im Geistlichen Rechten / Distinct. 9. angezogen.

Darumb sollen die Leut zu dem lauttern / frischen vnd lebendigen Bronnen Göttlichs Worts gewisen / vnd dar auß getrencket werden / da werden sie den Durst wol leschen : vnd nicht auß den trüben Bächlin anderer Lehrer.

- Johan. 5. In die 5. Schrifft weist vns der Herr Christus selber / vñ will / daß wir die erforschen. Also auch weist Abraham des reichen Mans Brüder in die Bücher Moses / vnd die Propheten: Sie haben Mosen vnd die Propheten / laß sie die hören. Item: Werden sie die nicht hören / so wurden sie nicht glauben / wann auch einer von den Todten erstehn wurde. Christus legt seinen Jüngern auß alle die heilig Schrifft / so von im geschriben war / sieng an von Mose / Psalmen vnd Propheten / vnd spricht: Also sicht geschriben / &c.
- Luc. 16.
- Luc. 24.

Hierauff / vñ auß begern etlicher fürnehmer frommer Herzen / hat mich lust ankommen / kürzlich auß diese neue Constantinopolitanische Zeitung / vnd Summarischen angeregten Aufzug zuantworten / wie dann auch hie zuuor albereit / offtgedachtem Patriarchen / vñ auß bald darauff von vns geantwortet / seine Irthumb / die er mit vnsern Päpstlern gemein hat / dermassen auß guttem vnd sattem Grund heiliger Göttlicher Schrifte / (doch sehr bescheidenlich) nicht ein oder zwey / sonder zum drittenmal widerlegt (wie dann beider seits / drey vñ drey Gegenschrifften gestelt vñ vbersandt) also daß er nicht lust hat / ferners / oder mehr in Streitschrifften sich einzulassen /

fen/sonder darfür gebetten/vnd mag darneben wol leiden/  
das wir sunsten freundlich einander zuschreiben.

Also schreibt nu der Jesuiter / auß der Antwort des  
Patriarchen zu Constantinopel / auff die Articul vnserer  
Christenlichen Augspurgischen Bekandtnuß.

Jesuit : Der erst Articul Augspurgischer “  
Confession / von der allerheiligsten Dreyfeltig- “  
keit/würdt passirt.

Wan nu dem also ist/wie dan auch die Pápistische Leh-  
rer/wólchen dazumal zu Augspurg / da bemelte vnser Be-  
kandtnuß der Key.May./vñ des ganzen Reichs Ständen/  
obergeben/ selbige zuwiderlegen auffgelegt / dessen sie sich  
widerstanden/bekennen müssen/ das wir nemlich recht von  
der heiligen Dreifaltigkeit halten/so thun sie/die Pápster/  
sonderlich aber die Jesuiter / vns je gewalt/vnnd wider das  
Keiserlich Recht ( wóllen der Biblia jeso geschweigen ) daß  
sie vns Kexer schelten/vnnd sich allein Catholicos, Catho-  
lisch nennen. Dann in Keiserlichen Rechten außstrucken-  
lich die Gottselige Rómische Keiser / dise Versehung ge-  
thon/vnnd öffentlich gesetzt/ daß dise Catholisch sollen ge-  
nennet werden / wólche nach Apostolischer vnd Euangeli-  
scher Lehr glauben/ das die heilige Dreifaltigkeit/ Vatter/  
Sohn/vnd heiliger Geist/ein Gottheit/gleicher Maiesiet/  
seie. Wólche aber solches nicht glauben / die solle man für  
vnsmügge halten/vnnd den schmelichen Namen der Kexer  
haben vnd tragen.

De sum-  
ma Trinit.  
& fide Cas-  
tholica L.  
cunq̃tos  
populos.

Aber dieweil die Jesuiter so mächtig vnnd gewaltig/  
mögen sie sagen vnnd reden was sie wóllen / wie im Psal-  
men gesagt würdt/vns gebürt zureden/ wer will vnser Herz  
sein 2

14 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Andr. Faz  
britius E-  
pistola de-  
dicatoria  
Harmonic  
Augustas  
na Cons  
fessionis.

sein? Daher auch diese grimmige vnd giftige Jesu Christi Feind / die bluddürstige Cainiten vnd Dorgiten / nicht allein heimlich allenthalben bey den hohen Potentaten / sonder auch öffentlich / im ganken heiligen Römischen Reich / im truck außgangnen Schrifften / öffentlich / die Kaiserliche Mafestat / vnd des Reichs Fürsten vnnnd Stände / mit grossom ernst / vnd höchstem fleiß vermanen / hegen vnd anreizen / daß sie ein Blutbad in Teutschlanden anrichten / vnnnd mit gewalt / vnnnd dem Schwert / wölches ihnen darzu von Gott gegeben seie / die Lutherischen Kezer / vnnnd allerschedlichste des Christlichen namens Feinde / außzureutten sollen / vnd daß solches Bluturgießen sehr mustlich seie / wann sie des Trientischen Concilij Decreta, Satzungen vnd Beschluß vollstrecken / vnd ins werck richten.

Quent.  
der Heis-  
risch Hi-  
storischrei-  
ber im 7.  
Buch.

Wölches doch an sie nichts neues / sonder ist der alt des Römischen Pappsts Geist / Herz / Sinn / Gemüt / Gedanke / That vnnnd That. Dann also schreibt von dem Pappst Iohanne. 22. in einem öffentlichen Aufschreiben Keiser Ludwig der 4. oder wie etliche / der 5. Der Pappst ist ein Bluthund / den nach der Christen Blut dürstet / der allenthalben vnder allen Christlichen Völkern Zweitracht vnd Auffrühr anricht / Brüder wider Brüder waynet / daß die Christen den Frieden / so ihnen Gott gegeben / von wegen dises Antichristen nicht behalten könden. So vnnsinnig ist diser Mensch / oder viel mehr Teuffelskopff / öffentlich rhümet er in den versamlungen seine böswichts stuck / als wer es recht gethan / vnnnd sagt: Wan die Christliche Fürsten vneins vnd widereinander sind / dannzumal ist der Pappst zu Rom / der mächtigst / dazumat regniert vnd herrschet er / wann alle / durch Zweitracht / Auffrühr / Haff vnd

Mercks.  
wol.

vñ Widerwillen geschwecht werde / Da würde sein gewalt <sup>„Christe</sup>  
 jederman schrecklich / dazumal müssen alle seines willens <sup>„licher</sup>  
 gelieben vñ ihme gehorsam sein / daß sie auch / wann er sich <sup>„leser.</sup>  
 nu reuspert / ache auff ihnen haben müssen. Auffrbur vñ <sup>„</sup>  
 Vneinigkeit der Teutschen / ist des Papssts zu Rom glück / <sup>„</sup>  
 heil vñ wolfart. Derhalben so soll der Papsst sich auff <sup>„</sup>  
 eullerst befeissen / wann er sein wolfart will erhalten / das <sup>„</sup>  
 er die ehrine Schlangen / das ist / der Teutschen Reich zur <sup>„</sup>  
 knitsch / dasselbig zu staub vñ äschen mache / zē. <sup>„</sup>

Auß wölchem nicht allein der Geist / von wölchem die  
 Päpster getriben werden / zuerkennen / sonder solte billich /  
 allen frommen Christen Teutscher Nation ein weiters  
 nachgedencken machen.

Es muß aber der Jesuiter / dieser Newen Zeitung  
 Schreiber / dennoch bekennen / daß die Griechen / in dem Ar-  
 ticul von der Procession des heiligen Geists / so wol wider  
 die Römisch Kirch / als wider vns / setzen / daß der heilige  
 Geist / allein vom Vatter / vñnd nicht zugleich auch vom  
 Sohn außgehe. Derowegen die Papisten / der Griechen  
 Consens nicht so hoch zu rhümen haben.

Jesuit : Auß den andern Articul / von der <sup>„</sup>  
 Erbsünd / antwortet der Patriarch / die Tauff <sup>„</sup>  
 neme die Erbsünd hinweg / Man müsse aber die <sup>„</sup>  
 getaufften / auch mit dem heiligen Chrisam sal- <sup>„</sup>  
 ben. Vñnd schreibt der Jesuiter am Rand. NB. <sup>„</sup>  
 das ist / merck's wol.

Darauff ist das vnser Antwort vñnd meinung / das die  
 Erbs

16 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Erbſünd in vnd durch den Tauff/ nicht also weg genommen werde / das nichts ſündigs mehr an dem getaufften bleibe / Sonder das ſie verzigten / vnnnd den glaubigen getaufften zur verdammnis nicht zugerechnet werde. Dann die böſe luſt bleibet auch in den wider vnd newgebornen/ alle dieweil ſie hie auff erden leben / vnd ſtirbt allererſt zuerſt mit ihnen ab : Darmit haben ſie zukempffen vnd zuſechten  
 Rom. 7. ihr lebenslang / wie der heilig Apoſtel Paulus ſolches klärllich lehret / vnnnd darüber vil vnd hefftig klaget. Vnd newnets laußtruckentlich ettlich mahl Sünd / vnnnd ein böſes ding / wölches dem Geſetz Gottes vnnnd dem Geiſt widerſtrebe / ja ein Feindſchafft wider Gott. Wie auch im folgenden Capitel / da er gleich wol ſagt : Es ſey nichts verdammlichs an denen / die in Chriſto Jeſu ſeind / Sagt aber nicht / es ſey kein Sünd in ihnen / ſonder / nichts verdammlichs. Dann ob es wol Sünd iſt / für vnd an ſich ſelbſt / ſo würdt es doch auß Gnaden / omb Chriſtus willen verzigten vnd vergeben / vnnnd würdt mit dem roſenfarben blutigen Mantel vnſers Herrn Jeſu Chriſti / den wir in dem Tauff  
 Gal. 3. anziehen / bedecket / daß es Gott nicht ſehen will / vnnnd vns  
 Pſalm. 32. deßhalbten / wann wir an Chriſtum glauben / der Sünden widerſtreben / vnnnd omb verzeihung bitten / nicht verdammten.

Was dann den Chriſam belanget / bey dem Tauff / wiſſen wir ſehr wol / daß es ein alt ding iſt / vnnnd würdt von ettlichen alten viel zu hoch gerhümet / wie dann die Päpſtler fürgeben / der Herz Chriſtus hab ſeine Apoſtel nach dem letzten Abendmal denſelbigen gelehret machen / wölches ein lautere Fabel iſt / von menſchen erdacht / ohne grund heiliger Schrift.



Ist gleichwol im alten Testament breuchlich gewesen / daß man die Hohepriester vnnnd König des Volcks Gottes / mit dem heiligen öl gesalbet / hat aber Christum / den einigen / rechten vnd waren Hohenpriester vnd König bedeutet / wölcher mit dem frewdendöl gesalbet ist / vor seinen Brüdern / Dann er den heiligen Geist nicht nach der maß empfangen. Vnnnd von seiner fülle empfangen auch alle Christen im Tauff den heiligen Geist / durch den sie wider vnd new geborn werden. Das ist der rechte Chrisam vnd Salbung / dauon S. Johannes in seiner ersten Epistel am 2. Ihr habt die Salbung / von dem der Heilig ist / vnd wisset alles.

Psal. 45.  
Joan. 1.

Nachdem nu Christus / der gesalbet / koñnen ist / vñ gibt vns auch die Salbung des h. Geists selber / bedörffen wir weder der Mosaischen ölung / dann sie mit andern Ceremonien des alten Testaments abgethon / vnnnd auffgehoben / noch viel weniger / des Pappsts Salben weiters / Wie dann auch sie die Papisten / solches nicht mit einem einigen Wörtlin auß dem gantzen newen Testament beweisen könden. Demnach dieweil es nur Menschen Thand vnd Sakung ist / ist es vergebentlich / vnd thut nichts zur Tauff. Verhalben vnderlassen wir es / vnd behalt der Pappst ihme seinen Chrisam / vund der Jesuit sein Nota bene selber / damit er weder den Preiß / in der Kirchen Gottes / noch den Danck erstechen würdt.

Darneben soll der Jesuit wissen / daß gedachter Patriarch / mit ihrer / der Römischen Kirchen einiger vnder tauchung des Taufflings in das Wasser / eben so wenig zufrieden / als mit vns / daß wir den Chrisam vnderlassen.

G

Jesuit:

18 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

„ Jesuit: Der drit Articul / von der Aposteln  
„ Symbolo würdt passirt.

„ Jesuit: Auff den vierten / fünfften vñ sechsten  
„ Articul vom Glauben / guten Wercken / vñ rechts  
„ fertigung / antwortet der Patriarch summaris  
„ ter also: Ihr bemühet euch vil / vnd sehr / zupro  
„ bieren / vnd zuerhalten / daß wir allein durch den  
„ Glauben / verzeihung der Sünden / Gerechtig  
„ keit vnd Seligkeit erlangen. Das ist aber weit  
„ fehl / weil geschriben steht: Der Glaub ohne  
„ Werck ist todt / Jac. 2. Item: Wer auß Gott ist /  
„ helt Gottes Gebött / Joh. 8. Item: Nicht ein  
„ jeglicher / der da sagt: Herr / Herr / würdt ein  
„ gehn in das Reich Gottes. Matth. Item: Mit  
„ die Hörer / sonder die thäter des Gesetzes wer  
„ den gerechtfertiget /c.

Lieber Herr Patriarch / vnd Jesuiter / wir bemühen  
vns gar nicht vergeblich / ist auch keines wegs fehl / das wir  
lehren vnd probieren / daß wir allein / allein sag ich / durch  
den Glauben / verzeihung der Sünden / Gerechtheit vnd  
Seligkeit erlangen / es were dann sach / daß S. Paulus /  
der hohe erleucht / vñ thewer Apostel / vergeblich sein Theo  
logiam im dritten Himmel gestudiert / sich vergeblich be  
mühet / vñnd weit gefehlet hette / da er in allen seinen Epi  
steln / fürnemlich diß Hauptstück treibet / daß wir allein / al  
lein / sag ich (hörestu es du Esauiter) durch den Glauben  
an Christum / vergebung der Sünden / Gerechtheit / vnd  
ewige

ewige Seligkeit erlangen. Dañ also schreibt er zu den Rö-  
 mern: So halten wir es nu/das/ der Mensch gerecht werde/  
 ohn des Gesetzes Werck/durch den Glauben. Was ist/das  
 er spricht: Ohn des Gesetzes Werck/durch den Glauben:  
 dann eben souil / als/ allein durch den Glauben? Dann er  
 je außstruckentlich die Werck außschleuſt von der Gerech-  
 tigkeit/vnd schreibt sie allein dem Glauben zu. Vnd aber-  
 mal: Dem aber/der nit mit Wercken vmbgeht/ glaubt aber  
 an den/der die Gottlosen gerecht macht/dem würdt sein  
 Glaub zugerechnet zur Gerechtigkeit. Vnd widerumb:  
 Dann auß Gnade seidt ihr selig worden/durch den Glauf-  
 ben/vnd dasselbig nicht auß euch/ Gottes Gab ist es/nicht  
 auß den Wercken/auff dz sich nicht jemandt rühme. Auff  
 disen schlag geht gar nahende die ganze Epistel S. Pauli  
 an die Galater / also auch die an die Philipper / da er der  
 menschen eigen Gerechtigkeit/so auß eignen Wercken her-  
 kömmt/sür schaden rechnet/ ja mit einem heftlichen namen/  
 fat/vnd noch gröber/stercora & excrementa nennet. Das  
 rumb der H. Prophet David sagt: O Herz gehe nicht mit  
 deinem knecht in das Gericht / Dann der lebt nicht (er sey  
 gleich wer er wolle) der vor dir bestehn möge: Seittemal  
 alles vnser/auch der gerechten vnd frommen/thun/vnuol-  
 kommen/vnd mit grosser schwachheit/ Sünden vnd vnrei-  
 nigkeit besudelt ist/warmit wir vmbgehn/auch vnser gute  
 Werck/wie der H. Prophet Isaias auch sagt: Das alle vn-  
 sere Gerechtigkeit/sey wie ein vnrein Kleidt. Aber der Herz  
 hat auff Christum seinen Sohn/alle vnser Sünden ges-  
 woffen/vñ durch sein gerechtigkeit/würdt er/mein knecht/  
 der gerecht/gerecht machen/vil/nemlich alle die/so an ihn  
 glauben. Darumb würdt er genennet/vnd ist/Gott vnser  
 Gerechtigkeit. Dife bestehet allein vor Gottes gestrengen

*Handwritten note:*  
 7/3 d. 2. in  
 f. 19

Rom. 2.

Rom. 4.

Eph. 2.

Philip. 3.

Psal. 143.

Isa. 64.

Isa. 53.

Iere. 23.

20 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Philip. 3. Richterful/vñ würdt vns geschenckt vñ zugerechnet durch  
 Act. 10. 4. den Glauben. Von diesem Christo zeugen alle Propheten/  
 das vergebung der Sünden haben / durch seinen Namen  
 alle die an ihn glauben / vñnd ist sonsten in keinem andern  
 heil/ auch kein anderer Name (das ist/ nichts/es sey gleich/  
 oder hab namen / wie oder was es wölle) vnder dem Him-  
 mel den menschen gegeben / dardurch wir mögen selig wer-  
 den / dann allein durch Christum/ wölcher auch deshalben  
 Matt. 1. Jesus heist / das er sein Votck solle erlösen/ von allen iren  
 Plal. 130. Sünden. Diser Jesus Christus ist allein für vnd vmb vns  
 sere Sünden gecreuziget vñnd gestorben / vñnd sonst nies-  
 ma. 65. mandts. Er hat allein die Keltern getretten/ vnd allein vns  
 von vnsern Sünden erlöset / darfür gnug gethon / gebüßt  
 vnd bezalet/ vnd mit seinem einzigen Creuzopffer/ da er sich  
 selber einmal für die Sünd hat auffgeopffert / in ewigkeit  
 vollendet/ die geheiligt werden/ vnd gesagt: Consumatum  
 est: Es ist alles vollbracht. Ist ers aber allein/ Christus/ der  
 Sünd hinweg nimpt / so könden wir es mit vnsern Wer-  
 cken nicht sein / noch thun.

So ist es auch vnnützlich / das wir disen Mittler/  
 Versöner/ gnugthuung / vnd Erlöser von vnsern Sün-  
 den / Christum Jesum / anderst dann mit dem Glauben  
 fassen vnd ergreiffen mögen / wölcher gleich als die Hand  
 ist/ damit wir ine annemen/ ergreiffen / vnd vns in / sampt  
 seiner Gnad/ Gutthaten vnd Verdienst zueignen. Daher  
 S. Paulus sagt: Durch den Glauben werden wir gerecht/  
 Rom. 3. Gal. 2. Joh. 3. sagt er selber: Also hat Gott die  
 Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gab/ auff  
 das alle/ so an in glauben/ nicht verloren werden / sonder  
 das ewig Leben erlangen. Wer an in glaubet / der würdt  
 nicht

nicht gerichtet/ wer aber nicht glaube/ der ist schon gerichtet/ dann er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Diser Glaub aber/dardurch wir vor Gott gerecht werden / ist nicht nur ein blosser erkandtnus vnd wissenschaft der Historien von Christo / wer er seie / vnd was er gethon vnd gelitten habe (wie die Bapstler jnen traumien lassen) dann solches auch die Teuffel wissen vnd glauben / vnd dasselbig vil besser vnd stercker / dann manche Christen/ werden aber dardurch vor Gott nicht gerecht / dann sie nicht glauben / das Christus für sie vnd ire Sünden solches gethon / vnd sie darmit von denselbigen erlöset habe/ daher sie sich auch darauff nicht verlassen/ noch sich dessen trösten / oder freuen / sonder wie S. Jacob sagt/ erschre-  
cken vnd erzittern. Jac. 2.

Der rechten Christen Glaub aber / dardurch wir vor Gott vergebung der Sünden erlangen / vnd von jme für gerecht gehalten / vnd zu dem ewigen Leben auff vnd angenommen werden / ist / vber die wissenschaft der Histori von Christo / noch auch darzu ein herzlich vnd kündelich vertragen auff die verheissung vnd zusagung der gnaden Gottes / von seinem lieben Sohn Jesu Christo / vnd seinen Gutthaten vnd Verdienst/ das Gott der Vatter aller Barmherzigkeit vnd gnaden / vmb seines vilgeliebten Sohns willen / allen denen/ so an Christum glauben / das er jr einiger Personer/ gnugthuung / Mittler/ büßer vnd bezaler für ire Sünden seie/ wolle gnädig sein / die Sünden vergeben/ sie gerecht machen vnd halten/ vnd das ewige Leben auß lautter gnaden schencken.

Wie solchen Glauben S. Paulus zun Römern am 4.  
E 3 Cap.

## 22 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

cap. weitteuffig beschreibet/vñ auß der H. Schrifft beweiset  
auch mit dem exempel Abrahams/des Vatters aller Glei-  
bigē/heraus streichet/wie solchs daselbstē nach lengs zusehē.

Dergleichen auch an die Epheser am 3. cap. durch  
Christum haben wir freudigkeit vnd zugang in aller zu-  
uersicht/durch den Glauben an jn.

Diser Glaub ist kein fauler / blosser noch todter Ge-  
danc̄ oder Wohn / sonder ein lebendig vnd krefftig ding/  
weil er Christum das Leben ergreiffet / vnd auch derhalben  
den Menschen lebendig machet vor Gott. Wie abermals  
Rom. 1. S. Paulus auß dem Propheten Abacue beweiset: Der  
Gerecht würdt seines Glaubens leben.

Weil aber allein der Glaub / vor vnd ehe die Werck  
folgen / solchen Mittler vnd Erlöser Christum ergreiffen  
so muß war sein/das allein der Glaub/vor vñ ohne Werck/  
solche Erlösung von Sünden fasse. Wölches nichts an-  
ders ist/ noch sein kan/dann gerecht werden. Vnd also er-  
langen wir allein durch den Glauben an Christum / ver-  
zeihung der Sünden/ Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Vnd ist kein neue noch vnerhörte weiß zureden/wann  
wir sagen: Der Mensch würdt allein durch den Glauben  
gerecht. Dann also haben sich auch die alten Väter vnd  
Kirchenlehrer diser form / art vnd weiß zureden gebraucht/  
das wir nemlich allein durch den Glauben an Christum  
gerecht werden: Als Chrysostomus / wölcher auch Bis-  
choff zu Constantinopel gewesen: Iudæi dicebant: Qui  
sola fide nititur, execrabilis est: Hic (Paulus) contra de-  
monstrat: Qui SOLA fide nititur, eum benedictum esse.  
Das ist/die Juden sagten: Wölcher sich allein des Glaub-  
bens getröstet/ oder sich allein darauff verlaßt / der ist ver-  
flucht.

Chrysost.  
ober das  
3. cap. der  
Epist. an  
die Gal.

*de iustificatione*

flucht. Aber S. Paulus beweiset / vnd thut das Widerspil dar / wölcher sich allein des Glaubens getröset / der sey gesegnet vnd gebenedeiet.

Wan der Patriarch nur disen seines Vorfahrsers Spruch besser betrachtet vñ erwezen hette / so wurde er nit ein solch blind vnd vngereimpt / zuvorderst Gottes Wort zuwider / vñ teil gefelt haben / vñ gesagt: Wölche allein auff die blosser Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes sich verlassen / vñ das neben das irig nicht darzu thon wöllen / die lauffen gewisslich an / vñ betrügen sich selber. Die verblende Juden / sagt S. Chrysostomus / die reden / halten vñ glauben also: Höret ihs / ihs Bapstler / was ihs für einen feinen Glauben habet: Nämlich der Juden / wie auch dzoben vermeldet.

Vnd damit meniglich vns dester bas verstehe / wöllen wir solches nicht dahin verstanden haben / wann wir sagen / das wir allein durch den Glauben / verzeihung der Sünden / Gerechtigkeit / vnd ewige Seligkeit erlangen / das der Glaub allein seie / ohn gutte Werck / ob wir wol sagen / Er mache allein gerecht vor Gott (wölches zwo vnderschiedliche Reden sind) dann so bald der Glaub Christum ergreiffet / folgen dennechsten die gutte Werck / als des Glaubens rechte Früchte / vñnd stehet vngescheidne / vnablästliche Geferten. Darumb S. Jacob rechte sagt : Der Glaub ohne Werck ist todt.

Aber durch dise folgende Werck / würdt der Mensch vor Gott nicht gerecht / dann dise Ehr gebürt allein Christo / vnd seinem einigen Gehorsam / Werck / Verdienst vnd Creuzopffer / vnd ganz vñ gar nicht vnsern eignen Wercken / die nicht darzu gehören: Ich / Ich bins / der ich deine

Darumb

Darumb ist es die meinung ganz vnd garnicht/ wie auch Christi / in den vom Patriarchen angezognen Sprüchen/ daß wir nicht allein durch den Glauben solten gerecht vnd selig werden / wie es der Patriarch / vnd die Päpster fälschlich verstehn vnd deutten / ja vil mehr verkehren/ daß wir zum theil durch den Glauben an Christum / zum theil aber auch durch vnser gute Werck / Buß / gnugthuung/ u. vor Gott Gerechtigkeit vñ ewigs Leben erlangen müssen/ Daß es also Christus nicht allein gethon hette / sonder wir das vnser auch darzu thun müsten / vnd also Christus nicht ein ganzer / sonder nur ein halber Heiland / Erlöser vnd Seligmacher were / vnd wir ime auch zum halben stand/ mit vnsern besudelten Lumpenwercken / an die Seiten gesetzt vnd gestellet werden. Nein/ Nein/ Nein lieber Gesell/ das ist weit weit fehl/ dadurch lauffen die Leut an/ vnd betriegen sich die Heuchler vnd Gleisner/ die also mit iren Hudellumpen vnd Bettelsack daher getrollet kommen. Vnd ist ein scheuslicher / abscheutlicher vnd growlicher vns leidentlicher / ja Gottslösterlicher Irthumb/ stracks wider Gottes einhelliges Wort/ wider Christum/ vnd sein Verdienst / das hie / vnder des Patriarchen Namen / von dem Jesuiter gesagt würdt / die gutte Werck seind notwendig zur Seligkeit / vnnd/ ist vnmüglich ohn gutte Werck selig werden.

Rom. 3. Dis ist S. Paulo stracks zuwider / da er / wie oben vermeldet/ spricht vnd schleust: So halten wir es nu/ daß der Mensch gerecht werde / ohn des Gesetzes werck / allein durch den Glauben. Vnd abermal: Doch weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes werck nicht gerecht würdt/ sonder durch den Glauben an Jesum Christum/ so glau



glauben wir auch an Christum Jesum / auff daß wir auch gerecht werden / durch den Glauben an Christum / vnd nit durch des Gesetzes werck. Darumb würdt durch des Gesetzes werck kein Fleisch gerecht. In disen wenig worten / vnd kurzen Sprüchlin / würdt beides zum drittenmal widerholet / daß kein Mensch durch die gutte Werck / so Gott in den zehen Gebotten befohlen hat / gerecht werde / sonder allein durch den Glauben an Jesum Christum. Dann weil die gutte Werck außstruckenlich außgeschlossen werden / von der Gerechtigkeit: so muß je allein der Glaub an Christum / als das einig mittel / Instrument vnd Werckzeug/oder Hand/damit wir in/vnsern Heiland vnd Seligmacher/ ergreifen / vns bey Gott gerecht vnd selig machen.

Darumb auch wir/so allein auff den Glauben an Christum dringen / wann wir mit Gott zuhandlen haben / vnd vor ihm gerecht sollen werden / ganz vnd gar nicht gleich sein (wie der Patriarch sagt) denen/die allzeit am A B C lernen. Dann Christus den wir mit glauben ergreifen/ ist nicht allein der anfang / sonder auch das mittel vnd end vnserer Seligkeit. Er ist Alpha & Omega. Er wils allein alles / vnd das Fac totum sein / Ich allein (sagt er) oder laß gar sein. Das Beth ist zu eng / er will da niemand neben sich ligen lassen. Daher S. Paulus sagt: Er hab sich nicht gehalten / daß er etwas wüßte / ohn allein Jesum Christum / den gecreuzigten/ 1. Cor. 2. Ist also diser Leutmeinung nach/ S. Paulus auch für vnd für ein A b c darz gewesen vnd gebliben / vnd also vergeblich im dritten Himel gestudiert.

Isai. 28.

So seind wir vil weniger gleich den Bawmeistern / die für vnd für nur am Fundament arbeiten / vnd nichts weiters darauff bawen wollen. Solche Leut haben weder die heilige Schrifft gelesen / noch jemals Christum geschmecket / verstein auch nicht / was der recht / war / gerecht vnd seligmachend Glaub an Christum ist. So seidt ihz / sagt S. Ephes. 2. Paulus / nu nicht mehr Geste vnd frembdlinge / sondern Burger mit den Heiligen vnd Gottes Hausgenossen / er bawet auff den grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff wölchen der ganz Baw in einander gefüget / wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn / auff wölchen auch ihz mit er bawet werdet / zu einer behausung Gottes im Geist. Das heist ja nicht allein am grund arbeiten / sonder den Baw darauff setzen (wann man lehret / daß wir allein durch den Glauben an Christum / gerecht vnd selig werden) vnd auch ein solchen stattelichē Baw / daß es ein dermassen herrliche Behausung ist / darinnen Gott selber hie auff Erden / laut jetz angetretter wort S. Pauli / wohnen will.

*Legh...*

Ach was machet oder bawet ihz blindenfährer für ein Haus oder Baw / auff den Grund / wölcher ist Christus / mit ewern stupffeln / hew / stro / wölches das feu: Gottes zorns / wann es anbrennet / dermassen verzehret / daß jr nicht wisset wo auß oder an? Da ist ewer größter trost / das erdliche tet Poetisch vnd Heidnisch Fegfeu. Wehe euch / vnd immer ewig ach vnd wehe / die jr die Leut weiset / daß sie sich eintweder auß jre eigne / oder frembde Werck verlassen / wie der Phariseer / Luc. 18. Darumb würdt es euch auch gehn gleich wie jenem / wölcher da er auff seine gutte Werck sich verliesse / verdampft in sein Haus heim gange. *Und*

Vnder des aber / da wir also lehren von dem Glauben / daß er allein gerecht mache / vnd nicht die Werck / verbieten wir ganz vnd gar nicht die gute Werck / machen auch die Leut weder werck los noch tholos / wie vns die Päpster fälschlich verüffen / sonder lehren mit allem fleiß / wölches die rechte Gott wolgefellige Werck seien / vermanen auch unsere Zuhörer mit allem ernst darzu / Nicht aber der meinung oder gestalt / daß sie dardurch den Himmel sollen verdienen / dann das ewig Leben ist ein Gab Gottes durch Christum / Rom. 6. der es vns hat erworben / sonder ihren Glauben damit zu bezeugen / vnd daß sie Gott zu schuldigem Gehorsam vnd danckbarkeit / in guten Wercken wandlen / vnd jme dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die jme gefellig ist / alle tag jres Lebens / dann in Christo ist Ephes. 4. ein rechtschaffen wesen.

Vnd hieher gehören / sollen auch in solchem Verstand genommen werden / alle dise Sprüch / so hie auß des Patriarchen antwort angezogen werden. Dann wer nicht also auß Glauben gute frucht bringt / den würdt der Herr Christus an jenem tag nicht für den seinen erkennen / sondern als einen vnfruchtbar Baum im hellischen vnausleslichen Fewr verbrennen. Vnd das sey gnug von der Gerechtigkeit des Glaubens vnd guten Wercken.

Jesuit. Auff den sibenden Articul / von der de. Erb. ja Kirche / antwortet der Patriarch / die heilig Catholisch vnd Apostolisch Kirch / sey ein Versammlung de deren Menschen / wölche alles halten / was de

23. Antwort auff die Zeitung auß Constant.  
 „ in heiligen Canonibus für geschrieben / vnd vom  
 „ heiligen Geist durch die heilige Patres, Vätter  
 „ gesetzt/ geordnet/ vnd beschlossen worden.

Liebe Gesellen/wa bleibt aber die H. Schrifft? S. Augustin / lehret man soll die Christliche Kirchen suchen in jres Herren Worten/ so kompt ihr daher getrollet/ mit ewerer Vätter Sakungen vnd Canonibus, daß welche dieselbige halten/ seien die Christliche Kirchen. Wann dem also ist / wa ist die heilig Catholisch vnd Apostolisch Kirch gebliben / ehe dann die Concilia ettlich hundert Jar nach Christi Himmelfart gehalten? Dergleichen auch ehe/ vnd jemalen die Patres angefangen zuschreiben? Item/ ehe vnd die Canones gemacht worden? Dann daß jemand wolte sagen / die Apostel hetten solche Canones gemacht/ wie sie vnder jrem Namen getruckt/ herum getragen werden / ist lautter nichts dann Fabelwerck / wie auß dem letzten derselbigem zusehen / daß Clemens vnder die Biblische Schrifftten zehlet / seine zwo Episteln. Vnd dörfen wir diser Canonum gar nichts / sonder haben vil bessere vnd gewissere/auch vnfehlbare heilige Canones Apostolorum in jren Schrifftten vnd Episteln / die sie der Kirchen hinterlassen.

Vnd weil der Patriarch auß die Canones dringet/  
 warumb halten sie nicht der heiligen Apostel Canonem,  
 Actoz. 15. Decret oder Beschluß/ so sie in jrem Concilio einhellig beschlossen/ wie in der Apostel geschichten zusehen/da Petrus sein meinung sagt / daß Gott den Heiden eben so wol den H. Geist gegeben/ als jnen / vnd reiniget jre Herzen durch den

den Glauben. Was versuchet ihr dann Gott / mit aufflegung des Jochs (Gesetz Moses) auff der Jünger Hals / wölches weder vnser Väter / noch wir haben mögen tragen / Sonder wir glauben durch die Gnad des Herrn Jesu Christi / selig zu werden / gleicher weise / wie auch sie / Ist eben des schlags / wie hie oben / daß es vnmöglich / daß ein Mensch durch gutte Verck künde selig werden. Dann niemand helt Gottes Gebott vollkommen / weder die alte Väter / noch auch die Apostel : Sonder wer da wölle selig werden / der muß auß lautter Gnaden Gottes / vmb Christi willen / durch den Glauben an Christum / solches erlangen.

Das ist der Beschluß des Conclij der heiligen Apostel / vñ heilige Canon / auß eingebung des heiligen Geists / wie daselbst volget vñnd gemeldet würdt. Da auch beschriben würdt / wölches da sey die recht heilig Apostolisch vñnd Catholisch Kirch Gottes / daß es nemlich sey ein Hauff vñd Versammlung deren Menschen / wölche hören Gottes Wort / vñd nehmen dasselbig an / glauben an Jesum Christum / der ihnen auß Gnaden / vmb seines gehorsams / bitter Leiden vñd sterbens willen / verzeihe vñnd vergebe alle ihre Sünden / halte sie für gerecht / schencke ihnen sein Gerechtigkeit / Seligkeit / vñnd ewiges Leben. Das ist weit ein andere Beschreibung der heiligen Catholischen vñd Apostolischen Kirchen / dann wie sie vns der Patriarch vñd Jesuit abmalet.

Vñnd das ist die recht Catholisch / das ist / allgemein Christliche Kirche / vor vñnd nach der zukunfft Christi / so einerley Glauben hat an Christum / wie jeh S. Peter gehört. Ist auch die Apostolische Kirch. Dann da sind bey einander die rechte Apostel / die solches beschlossen. Deren

30 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Ausspruch/ Sentenz/ Urtheil vnd Canon / wölche nicht annemen/ vnd nachkommen wöllen / die seind nicht/gehören auch nicht zu der recht waren Catholischen vñ Apostolischen Kirchen Gottes/vnd Gespons Christi/sonder seind die falsch Kirch vnd Teuffelshur/sie haben gleich sonst sonvil Canones, Patres oder Matres als sie wöllen.

Joan. 10. Christus der Erzhirt vñnd Bischoff vnserer Seelen/ sagt: Meine Schafflin hören meine Stimm/eines frembden Stimm hören sie nicht / sonder fliehen von ihme/ das ist / ein Wolffgeschrey / der da kompt zuzerreißen die Schafflin.

2. Cor. 11. Ephes. 5. Zu dem/so ist die Kirche ein Gespons des Herrn Christi/er ist der Breuttigam/darumb sollen wir ihe hören/was er vns sagt in seinem Wort durch die Propheten / Euangelisten vñ Apostel/so er vns gegeben/ Das seind die rechte der Kirchen Vätter/ auff dero Lehr vnd Grund die Kirch gebawen/die haben vns ihre Canones in ihren Schrifften hinderlassen / die sollen vñnd wöllen wir hören vnd halten. Die weisen vns aber allein auff Christum / bey dem allein wöllen wir bleiben/vñnd vns dessen benügen lassen. Wer was weiters haben will / vnd sich nicht an diesem genügen lassen/der mag hinlauffen/wo er will/ vñnd suchen Canones wo er will/ was er aber finden würde / darff er mit vns nicht theilen.

22 Jesuit: Daß der Catholischen/Orthodoxischen Kirchen sibem Sacrament seien / wölche  
22 Christus selber eingesetzt: Die Tauff/ die Salbung mit dem Chrisam/ oder Firmung / die H.  
22 Communion/ Buß / Priester Weibung/ Ehestand/ die letzte Ölung/ &c. Mit

von der Aug'purgischen Confession. 71

Mit einem Wort darauff zuantworten / ist das nicht war. Dann sag mir ihren einer / wo hat Christus im neuen Testament / die Salbung mit dem Chrysam / oder Firmung / mit einem wort eingesetzt?

Wir erkennen / vnd nehmen mit grosser Danckbarkeit an von Christo dem Herrn / die zwey heilige Sacrament / den Tauff vnd Abendmal. Von den andern fünffen / das es eigentlich zureden / Sacramenten sein sollen / von Christo im neuen Testament eingesetzt / finden wir in Büchern desselbigen / nichts von geschriben / vnnnd steht den Widersachern / so solches fürgeben / darauff zubeweisen.

Zu einem jeglichen Sacrament des neuen Testaments gehört / Christi Wort / Einsagung vnd verordnung / vnnnd das es hab ein eusserlich vnnnd sichtbarlich Element / wölches er auch darzu verordnet habe / sampt der gnedigen Zusagung / vnnnd Verheissung der Gnaden Gottes / vnnnd vergebung der Sünden. Wan man nu dise jert erzelte Beschreibung der hoch würdigen Sacramenten / vnnnd derselbigen stuck / bey den andern fünffen / in sonderheit von einem jeden würdt erfordern / vnnnd also probiern / das sie / die Widersacher / dieselbige sollen auß bemelten Büchern neues Testaments / anzeigen vnd erweisen / würdt es ihnen nicht allein schwer / sonder gar vnmüglich / vnd niemands daheimbden sein. Darumb so lassen wir diese fahren.

Souiel den 8. Articul / Das die Sacrament  
gleichwol krefftig / ob schon die Priester / dardurch  
sie

32 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

- » sie gereicht werden / nicht fromb seind / lassen wir  
 auch also passieren. Das aber der Jesuit hinzusetz: Wie  
 » der Patriarch ein lange außführung hinzusetz/  
 » daß man nemlich auch die böse Priester in ehren  
 » haben / vnd nicht freuentlich vrtheilen soll: Item/  
 » daß eines bösen Priesters Meß oder Opfer so  
 » gut sey / als des frommen.

Gal. 2.

Darauff antworte ich / daß solches auff den Papis-  
 sche schlag gerichtet / da der Papst / er thue gleich was er  
 wolle / sampt den seinen / von niemand will gestraffet oder  
 gerichtet werden. Da doch S. Paulus / S. Petrum / des-  
 sen Stulerben der Papst zu Rom sich rühmet / frey vnder  
 Augen gestanden / vnd ihne vor allen öffentlich gestraffet.

Vnd was die Bapst zu Rom / sampt ihrem geschmier-  
 ten Hauffen für ein Wesen vnd Leben geführt / ist von vil  
 glaubwürdigen Historischreibern auffgezeichnet / vnd me-  
 niglich wol bewußt / Wöllen gleichwol vngestraft sein / vñ  
 noch darzu hoch geehret werden. Aber sie werden ihren  
 Richter auch finden.

Heb. 9. 10.

Das aber der Jesuit daran henget: Eines bösen Prie-  
 sters Meß oder Opfer sey so gut als des frommen / Ist  
 war / vnd propheceiet hie Caiaphas / ist eine wie die ander/  
 aller mit einander ein greuliche verkerung des Abendmals  
 Christi / vnd lösterung / auch verschmelterung seines einigen  
 Creutzopffers / mit wölchem er / einmal geschehen / genug  
 » schon hat für der ganzen Welt Sünde / vñnd damit vol-  
 » kommen gemacht / alle / die da geheiligt werden / Kan vñnd  
 » soll nicht widerholet werden / damit nicht jenes für vnvol-  
 kommen / gehalten werde. Jesuit



Jesuit: Der neundt Articul von der Tauff <sup>cc</sup>  
wirdt passiert/doch hengt (sagt der Jesuit) der Pa- <sup>cc</sup>  
triarch diesen Irthumb hinan / man muß die <sup>cc</sup>  
Kinder nicht allein teuffen / sonder auch mit der <sup>cc</sup>  
heiligen Communion/ das ist/ Nachtmal versee- <sup>cc</sup>  
hen. Vnd setzt am Rand: Das ist auch der Hussiten <sup>cc</sup>  
Irthumb.

Antwort: Nicht allein der Hussiten / sonder auch S.  
Augustini meining ist es gewesen/aber recht von der Kir-  
chen/als ein Irthumb/verworffen.

Jesuit: Auff den zehenden Articul vom <sup>cc</sup>  
Nachtmal des Herrn / antwort der Patriarch/ <sup>cc</sup>  
Der Kirchen Lehr sey/ dz nach beschehener Con- <sup>cc</sup>  
secration das Brot in den waren leib / vnnnd der <sup>cc</sup>  
Wein in das ware Blut/wesentlich verwandelt <sup>cc</sup>  
werde / vnnnd daß vnder der gestalt des Brots <sup>cc</sup>  
warhafftig/vnd wesentlich der Leib Christi vor- <sup>cc</sup>  
handen seie.

Das der ware Leib vnd Blut des Herrn Christi/ war-  
hafftig vnnnd wesentlich gegenwürtig sey / in dem Nachtmal/  
vnnnd durch den Diener mit Brot vnnnd Wein aufgetheilet/  
vnd von den Communicanten/sie seien würdig oder unwürdig/  
empfangen werde. Das glauben/ halten/vnnnd lehren wir auch /  
vnnnd das vermög der Einsakung vnnnd Stiftung vnseres Herrn  
Jesu Christi/ der da gesagt/ als er seinen Jüngern das Brot reichet:  
Nemet / esset / das ist mein

*Handwritten marginal note:*  
20. corna quod

34 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

mein Leib / der für euch gegeben würdt / ꝛc. Nemet hin  
trinet / das ist mein Blut / ꝛc. Dieweil er warhafftig in al-  
len seinen Worten / vñnd allmechtig in allen seinen Wer-  
cken / daß er kan / will vñnd weiß zuhalten / was er zusagt.

Daß aber das Brot in den Leib Christi verwandelt  
werde durch die Consecration / oder sprechen des Priesters /  
also daß nichts mehr da bleibe / dann nur ein gestalt des  
Brots / das ist wol der Papisstischen Kirchen / wie hie der  
Jesuit sagt / aber nicht Christi des Herrn Lehr. Dann ob  
er wol vom Brot sagt: Das ist mein Leib / hat er doch  
dardurch das Brot nicht in seinen Leib verwandelt / sonder  
versprochen / daß er vns in seinem heiligen Abendmal ge-  
genwärtig sein Leib / vñnd nicht allein Brot zuessen gebe.  
Darumbes je vñnd allweg mysterium, das ist / ein Geheim-  
nuß genennet worden / wie auch Sacramentalis vnio, das  
ist / ein Sacramentliche vereinigung / da zwey ding / nem-  
lich der Leib Christi / vñnd das Brot / das Blut Christi / vñnd  
der Wein / wunderbarer vñnd menschlicher Vernunft  
vñnbegreiflicher weise / zusammen kommen / vñnd seind ein  
Sacrament / nicht auß Krafft des sprechens des Priesters /  
so er darüber thut / sonder auß Ordnung / Stiftung /  
Wort vñnd Einsagung des Herrn Christi. Solches lehret  
vns S. Paulus klärlich / da er anzeigt vñnd beschreibet / wie  
ers vom Herrn empfangen habe / vñnd nennets zum sechsten  
mal / Brot / auch in wehrender Handlung / Auftheilung  
vñnd Empfangung des Nachtmals / da er spricht: Das  
Brot / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des  
Leibs Christi? Der gesegnete Kelch / wölchen wir segnen /  
ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Dann  
ein Brot ist / so seind wir viel ein Leib / weil wir alle eines  
Brots

1. Cor. 11.

1. Cor. 10.

Brots theilhaftig werden. Item: So oft ihr von diesem Brot esset/ vnnnd: Wölicher nu vnwürdig von diesem Brot isset. Der Mensch prüffe aber sich seibs/ vnnnd also esse er von diesem Brot. Darumb wir der Päpstischen Kirchen/ vnd ihrer Schullehrer Gezänck/ vnnnd newe Lehr/ von der Transsubstantiation / oder Verwandlung des Brots in den Leib Christi / fahren lassen/ vnnnd glauben S. Paulo/ dem auferwelten Werkzeug Gottes/ der vns zum Lehrer/ von ihm gegeben ist.

Jesuit: Auff den eilfften Articul von der Beicht/ antwort der Patriarch / man sei schuldig/ einem Priester alle bewusste Sünd/ mit reuwigem vnd demütigem Herzen / in specie, vnnnd particulariter (auch wie vnden vermeld) die heimlichsten Sünd vnser's Herzen zubeichten / wölle man anderst vergebung der Sünden erlangen.

*Amicularis  
confessio*

Antwort: Die vergebung der Sünden hanget nicht an der Beicht/ so dem Pfaffen in sein Or geschicht vnnnd eingerauet würdt / hat auch ganz vnd gar kein Grund in heiliger Göttlicher Schrifft / kan auch darauß nicht erwisen werden / ja es ist vnmüglich / das jemandt alle seine Sünd erzelen könde. Dann wer kan mercken/ sagt der heilig Prophet David / wie ofte er sündiget? Darumb seht er gleich dran: Verzeihe mir die verborgene Fehl.

*Psal. 19.*

Man soll ja die Sünd mit reuwigem vnd demütigem Herzen beichten vnnnd bekennen / soull deren ein jeder ihm bewuste ist / aber ist nicht schuldig den Menschen / sonder Gott dem Herrn zubeichten vnnnd bekennen / wie dann der

Psalin. 52. H. Prophet widerumb sagt: Darumb bekenn ich dir meine Sünd/vnd verhäle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine ubertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat meiner Sünd / dafür werden dich alle Heilige bitten zu rechter zeit. Vnnd ist also die Ohrenbeicht/so dem Pfaffen geschicht/da man alle Sünden / bey verlust der Seligkeit ihnen soll erzelen (dardurch die Gewissen hart beschweret vnnd gemartert werden) ein Menschenthand vnnd Sakung/wie in der Kirchen Histori klärlich würdt angezeigt: *Vilum est antiquis Pontificibus.* Es hat die alte Bischoff für gut angesehen/das man die Sünd solle entdecken/2<sup>te</sup>. Vnd darzu haben sie verordnet einen Priester eines guten wandels/der verstendig/vnd der ein heling künde behalten / zu wölchem die / so gesündigt get/tratten/vnd bekenneten ihr eigne Sünden.

Hist. Tris  
part. hb. 9.  
cap. 15.

Aber hernach ist dise Ohrenbeicht zu Constantinopel abgethon / darumb / das ein Kirchendiener daselbst / einer sehr edlen Frawen/ein seltsame/ vnd vngewöhnliche Absolution gesprochen/wie daselbst geschriben.

Daher auch S. Chrysostomus Bischoff zu Constantinopel viel vñ oft wider dise Ohrenbeicht schreibt/Homil. 4. de Lazaro. In Epistolā ad Heb. Homil. 31. Ad populū Antioch. Homil. 41. Homilia de Pœnitentia & Confessione, vnnd sagt: Hüte dich / das du deine Sünden einem Menschen sagest / das ers dir nicht auffrücke/Solts auch deinem Mitknecht nicht beichten / das ers dir außbreite/sonder dem/der der Herr ist/ dem der für dich sorgē treget/dem der freundlich ist/dem der der Arzet ist/ Zeig du deine Wunden. Vnnd an einem andern Ort. Ich will das du gehorchest dem Propheten/der da sagt/offenbar dem Herren deine

ren deine weg. Darumb so beicht deine Sünden vor Gott/  
vor dem rechten Richter soltu deine Sünden mit deinem  
Gebett bekennen.

Wölchem seinem Vorfahren/ so der Patriarch gefol-  
get/ wurd er vns nicht geschriben haben/ man müste alle  
bewusste Sünd dem Priester in specie vnd particulariter  
beichten / wolte man anderst vergebung der Sünden er-  
langen. Dann wo steht das in der heiligen Schrifft? Text  
her Jesuit/ Bapst/ Bapstler/ das Widerspil haben wir be-  
wissen.

Jesuit. Auff den zwölfften Articul / von der “  
Buß / antwort der Patriarch: Wir absolutieren “  
keinen/ es sey dann jm zuvor ein Straff vñ Buß “  
von wegen seiner Sünden auffgelegt worden. “  
Vnd darunden. Er wölle dann alles thun / was “  
jm vom Seelsorger auffgelegt werde / die Satis- “  
faction oder gnugethuung / soll man nicht ver- “  
werffen /rc.

Ja freilich soll man die Satisfaction oder Gnugethuung  
für die Sünden nicht verwerffen / Ich mein aber die rechte  
vnd einig gnugethuung vnd bezalung für die Sünden der  
ganzen Welt / wölche ist Christi Gehorsam / den er dem  
Vatter vollkommenlich in thun vnd leiden geleistet hat / da  
er im gehorsam ist gewesen bis in den todt / ja in todt des Phlip. 2.  
Creuzes / Vnd also die versönnung vnd gnugethuung wor- Joh. 2.  
den / nicht allein für vnser / sondern für der ganzen Welt  
Sünde. Dann auff disen hat Gott der Vatter gelegt/ Isa. 53.

38 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

nicht allein aller vnser Sünde/sonder auch die Straff vnd  
Buss/ damit wir nicht für vnser Sünden leiden dörfen/  
Die Straff ligt auff ihm/ auff das wir friden haben / vnd  
Isai. 53. durch seine Wunden seind wir geheilet.

Darumb ist es nicht allein Narren vnd Lumpenwerck/  
wann man den Leutten Buss vnd Gnugthuung aufflegt/  
das sie für ire begangne Sünden solken büssen / gnug-  
thun vnd bezalen: sonder ist auch ein Gottslösterung / ver-  
kleinerung vnd verschmelterung des Leidens vnd sterbens  
vnsern Herren Jesu Christi / gleich als hette er allein nicht  
gnug gethon / sonder wir müsten das vnser auch darzu  
thon. Seittenmal er nicht allein für die Sünd gelitten/  
sonder auch die Leibsstraffen derselbigen außgestanden/  
vnd erlitten an seinem eignen Leib/ auff das wir /spriche der  
1. Pet. 2. Prophet/ friden hetten/ vnd nicht dafür dörfen leiden.

So hat auch weder Christus / noch seine Apostel / den  
Joh. 5. einigen / so sie absoluiert / einige Buss oder Gnugthuung  
aufgelegt/sonder gesagt/ sie sollen forthin nicht mehr sün-  
digen. Nicht mehr thun ist ein gutte Buss/ Actor. 2. Was  
sollen wir thun? Würcket Buss/vnd laß sich ein jeder tauf-  
fen auff den Namen Christi / so werdet ihr vergebung der  
Sünden erlangen. Dergleichen vom Kerckermeyster/  
Act. 16. Wir wissen wol das es ein alt ding ist mit den Buss-  
sen / so man denen auffgelegt/ die sich vbersehen / vnd in  
grobe cussertliche Laster gefallen. Vnd hat dise öffentliche  
Buss offti vil Jar geweret/ vnd ist von den alten Satisfactio  
Canonica genennet worden.

Aber die Warheit zusagen/ ist man mit den Leutten vnd  
rewigen Sündern zu rauch vnd hart gefahren / vnd ist der  
Bäpstisch Irthumb von der Gnugthuung vnd Ablass/  
da man

da man die Kirchenstraffen / mit gelt abkaufft / vnd also der  
Ablassfram darauff erfolget / wie dan Menschentand / Irz  
thumb bringt / vnd vbel aufschlecht.

Es verschweigt aber der Jesuit allhie mutwillig / das  
der Patriarch sagt: Er verwerff die Gnugthuung / wölche  
auff den Eigennutzen vnd Eintrag der jenigen / wölche die  
Buß aufflegen / gerichtet seien. Dann dises ist dem Jes  
suitar in seinen Kram vndienlich.

Das nun der Jesuitar sagt: Weiter zeigt der Pa-  
triarch an / daß die gutte Werck fürnemlich die  
Werck der Barmherzigkeit / nicht allein den Le-  
bendigen / sonder auch den Todten vñ Verstorb-  
nen helffen. Vnd beweise solches mit Dyonisio  
Areopagita, Gregorio Nazianzeno, Chrysolto-  
mo vnd Damasceno.

Es belohnet ja Gott der Her / laut seiner gnädigen vnd  
Väterlichen Zusagung / die gutte Werck seiner Kinder /  
nicht allein in disem / sonder auch in künfftigem ewigen Le-  
ben / nicht daß dise ire Werck an vnd für sich selber so köst-  
lich seien. So seind auch wir solche zuthun schuldig / also /  
daß wann wir schon alles theten / was vns Gott gebotten  
hat / seind wir dennoch vnnuze Knecht / vnd hetten erst ge-  
thon / was wir schuldig weren / Aber so weit konden wir  
nimmermehr kommen / Die weil wir aber Gottes Kinder  
seind durch den Glauben an Christum / so laßt er im gnäs-  
diglich wolgefallen / vnsern gleichwol geringen kündtliz-  
chen vnd vnuolkommen Gehorsam / vnd will er als der  
Himmelische Vatter vns denselben belohnen vnd ergehen  
hie vnd dort in dem ewigen Leben. Aber

Aber daß wir vns/oder andern Leutten/ mit vnsern guten Wercken/ solten vergebung der Sünden verdienen/ für dieselbigen darmit gnug thun / oder auß dem Fegfewr (dañ keines ist in der heiligen Schrifft zu finden) vns oder andern/ für wöliche Allmosen geben würdt/ helfen vnd erretten / ist weit fehl / vnd ein grober/ greifflicher vnd greuelicher Irthumb. Dann einmal der gerecht seines Glaubens lebt / vnd würdt ein jeder entpfahen / nach dem er in seinem Leben gehandelt hat. Dann wie der Baum felt/ so bleibe er ligen / es sey guts oder böses. Kan auch solcher Päpstlicher Irthumb/ mit dem der Patriarch eins ist/ auß heiliger Schrifft nicht erweisen werden / wie sich auch der Patriarch nit vndersteht. Dann was andere Vätter oder Lehrer von im angezogen / schreiben / geht vns nicht an/ sie müßens verantworten. Es sind stopffeln / hew / holz / vnd stro / so auff den grund gebawet / die müssen verbrennen/ vnd vom fewr verzeret werden/ doch nicht in der Papis ten erdichten / sonder Gottes Fegfewr.

- ” Jesuit. Auff den 13. Articul vom gebrauch  
 ” der Sacrament / antwort der Patriarch / die  
 ” Mess sey von Christo eingesetzt / diene zur Ver  
 ” sönung mit Gott / werde für lebendige vnd für  
 ” todte auffgeopffert / Berüffe sich auff die Mess/  
 ” S. Jacobi/ S. Marci/ Basilij/ Chrysostomi.

Das ist doch gar zugrob. Dann zeig mir doch einer nur ein einigs wörtlin in der stiftung vnd haltung des ersten Nachtmals / so von Christo geschehen / oder auch bey S. Paulo/ der die haltung desselbigen zu Corintho beschreiben vnd



vnd angericht / da eines Opffers oder Mess gedacht wer-  
 det/ Dann weder Christus sich selbs im Abendmal/ Gott/  
 noch auch das Sacrament seinem Vatter auffgeopffert/  
 oder auch solches seinen Jüngern zuthun befolhen / son-  
 der hat es inen gegeben. Was sollen sie mit thun? Solten  
 sie es auffopffern Gott / weil sie jeko zu Priestern (der  
 Päpster fürgeben nach) geweiht waren? gar nicht/ Was  
 sollen sie dann mit thun? Esset/ spricht er/ trincket alle dar-  
 auf/ Essen vñ trincken heist er sie/ aber nit opffern. Ey ja/  
 sagen die Päpster/ er hat sie heissen opffern. Wo da/ mein  
 Befell? In dem/ sprechen sie/ er zu inen gesagt/ das thut zu  
 meinem gedächtnuß. Heist dann thun so vil als opffern?  
 Ja sagen sie/ Wo? Bey dem Heidnischē Poeten Virgilio:  
 Cum faciam vitula, pro frugibus ipse venito.

Schemet jr euch aber nicht ihr Papisten / daß ihr ewer  
 Mess nicht anderst noch besser köndet beweisen oder verthe-  
 dingem/ dann mit einem Heiden? Daß Christus der Herz  
 spricht/ Das thut/ heist er sie nichts anders dann eben das  
 thun (wie es der H. Märterer Eypriannus außlegt) was er  
 dazumal gethon hat/ da er das Nachtmal eingesetz/ daß sie  
 es eben/ wie er dazumal / vnd nichts ander / sollen halten/  
 vnd thun. Er aber hat sich nicht geopffert im Abendmal/  
 sonder inen sein Leib vnd Blut im Brot vñ Wein zuessen  
 vnd zutrincken geben/ Das sollē sie auch thun/ zu seiner ge-  
 dächtnuß. Vnd ist vns Paulus vil ein besserer vñ gewisse-  
 rer Aufleger der wort Christi / dann der Heidnisch Poet.  
 S. Paulus aber legt dise des Herrn wort/ Das thut zu mei-  
 nem gedächtnuß/ also auß: So offft jr von disem Brot esset/  
 vnd von disem Kelch trincket/ solt jr des Herren todt ver-  
 kündigi/ Das heist thun zu seinem gedächtnuß. Wo bleibe  
 S aber

42 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

aber/ih: Herren/ewer Opffermess: wa hat sie Christus ein-  
 gefest? zeigets an jr/ all auff einen hauffen/ auß den dreien  
 Euangelisten vnd S. Paulo / die alle vier einhellig das  
 Nachtmal Christi/ wie ers hab eingefest/ beschriben/ aber  
 jrer keiner gedencet mit einem wort der Opffermess/ das  
 man in derselbigen sein Leib vnd Blut soll auffopffern für  
 die Sünd der lebendigen vñ der todten. Das ist gewiß vnd  
 war/ würdt auch in ewigkeit bleibē. Auff dise vier Männer  
 berüffen wir vns. Ir oder wer euch dis orts beyfellt/ möcht  
 euch berüffen auff wen jr wöllet/darnach fragen wir nicht.

Vnd sagen weiter/ das ewer Opffermess/ da ih: das  
 Sacrament/ oder/ ewerm fürgeben nach/ Christum auff-  
 opffert in ewer Mess/ sey ein grewliche verkehrung des  
 Abendmals Christi/vnd ein Gottslösterung vñ verschme-  
 lerüg des einige Creuzopffers des Herren Christi/ da jr me  
 auffs new täglich Gottslösterlich creuzigen/ als were sein  
 Opffer/einmal geschehen/ nit ein volkommene bezalung vnd  
 gnugthuung für die Sünd der Lebendigen vnd der todten.

Souil die Liturgias S. Jacobs vnd S. Marci be-  
 langt/ ist es nicht gewiß/ das sie also das Nachtmal gehal-  
 ten/ wie die Schrifftē/ so vnder irem Namē außgesprengt/  
 lautten / vnd würdt doch auch in denselbigen nicht mit dem  
 wenigsten gemeldet / das die Liturgia oder Nachtmal ein  
 recht warhafftig Personopffer sey / für die Sünd der Le-  
 bendigen vnd der todten. Vnd wann es schon darinnen  
 gefunden wurde / das doch nicht ist / so solten sie vns doch  
 nichts gelten wider die drey heilige Euangelisten/S. Pau-  
 lus/ vnd ire Schrifften/so die ganz H. Christentlich Kirch  
 hat angenommen / vnd helt ire Bücher für glaubwürdig.  
 So wir da nicht wissen/waher jene Liturgia oder Messen  
 kommen/ von wem sie erdicht seien.

Von

Von der Priersterweihung/ dauon im 14. Articul “  
 gehandelt wurd/ halten wir mit dem Patriarchen/ “  
 das man keine Leyen zum Kirchenämptern gebrauchen soll: “  
 sonder die ordenlicher weiß darzu beruffen vnd ordiniert “  
 werden.

Das er aber darzu setz/ Vnd consecrierte Prierster/  
 dient des Papssts Crisam/ Salb vnd Schmirbe nichts zur  
 sach/ dauon die Papisten vil schreien vnd schreiben / das  
 dardurch dem geweychten ein solche krafft gegeben / vnd  
 vnablestlich zeichen eingetruckte werde / dardurch er könde  
 das Brot in der Mess verwandlẽ in den Leib Christi / wann  
 er die fünff wort: Hoc est enim corpus meum, Dann das  
 ist mein Leib / darüber hauchse / vnd das er Gottes vnd  
 Mariæ Sohn täglich Leibhafftig herab beruffe zum  
 Opffer/ vnd reinigung der Sünden / vnd iren Schöpffer  
 da in der Mess erschaffen / vnd machen könd / Darzu sie  
 dann allein ire Messpfaffen weihen / wie sie dann auch in  
 der Weihe/ in den Kelch / vnd oben auff der Paten / ein  
 Stüßgelegt / in die Hand geben / vnd sagt der Weibbis  
 schoff / wann er einen Pfaffen weihet / Nim hin / ich gebe  
 dir gewalt zuopffern für Lebendige vnd die Todten. Also  
 aber hat der Herz Christus seine Apostel nicht geweyhet/  
 noch darzu außgesandt / sonder gesagt : Geht hin in alle  
 Welt / prediget das Euangelium allen Creaturen. Der  
 gleichen gebeut wol S. Paulus/ Timotheo vnd Tito/ die  
 er zu Bischoffen erwöhlet vnd geordnet / sie sollen andere  
 Bischoff / das ist / Pfarther vnd Kirchendiener ordnen/  
 gedencet aber nicht mit einem wort / das sie Mess sollen les  
 sen / oder opffern für die Sünd der Lebendigen vnd der  
 Todten / Sonder das ein Bischoff soll lehrhafft sein / der  
 Gottes

#### 44 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Gottes Wort recht theilen künde / mächtig sey zuer-  
 men durch die heilsame Lehr / vnd zustraffen die widerspre-  
 cher / vnd ihnen das Maul zustopffen mit Gottes Wort.  
 Itē / dz er sey eines Weibes Man / Da muß einer im Bap-  
 stumb / wann er zum Pfaffen oder Priester geweiht würdt/  
 verschwören / daß er kein Eheweib wölle nemen / vnd sagen  
 vnuersehampft / daß ein Pfaff weniger sündige / wann er  
 Hurcrey treibe / dann so er ein eigen Eheweib neme. Daher  
 dann ihz grosse Zucht vnd Keuschheit der falschgenenten  
 Geistlichen kömmt. Danck habe dise Weihe / vñ der Bapst  
 zu Rom / der ob diser Keuschheit so streng vñ ernstlich haltet.

Daß aber der Patriarch / von der Priester Ehestand/  
 wie vnden vermeldet würt / antwortet.

Wir erlauben vnsern Priestern Weiber zu  
 nemen. Aber nicht im Priesterthumb / sonder  
 vor der Priesterlichen Consecration vnd Wei-  
 he. Wer aber die Jungfrawschafft gelobt vñ ge-  
 schworen hat / dem gestatten wir das Heuraten  
 durch auß nicht / denn es steht geschriben: Wer  
 sein Hand an den Pflug legt / vnd sihet zuruck/  
 der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / Luc. 9.

Ist es weit ein anders vnd sehr vil milters vnd glimpf-  
 gers als vnser Papisten / wölche die Ehe iren Priestern als  
 ledings verbieten / vñ keinen weihen / der ein Ehe vnd ehli-  
 cher Biderman ist / Sonder ist er ledig / so muß er verschwö-  
 ren / daß er sein lebenslang kein Eheweib nemen wölle / Kö-  
 chin mag er nemen so vil er will / vnd wann jm eine nicht  
 mehr gefelt / so darff er sie weg jagen / vnd ein andere oder  
 mehr seines gefallens nemen / Hat er aber ein Eheweib / so  
 muß

von der Augspurgischen Confession. 43

muß er dieselbige verschwören/ Zerreißen also daß vnauß-  
lesliche Eheband/ dauon Gott gebotten/ daß/ was er zusa-  
men gefügt/ soll der Mensch nicht scheiden. Mag sie aber  
hernach wol bey sich behalten zur Köps vnd Concubina,  
das ist nicht vnrecht / wann er sie aber hette zu seiner Ehe-  
frawen/ das were ein grausame Sünde / dardurch er ver-  
hindert/ daß er kein Herrgott machen köndte.

Ist aber daß nicht schand vnd laster? Ja eben daß so  
der heilige Geist durch S. Paulum sagt: Teuffels Lehr/ 1. Tim. 4.  
so in gleichnerey Lugenreder seind. Vnd Brandmal in iren  
Gewissen haben/ abtrünnige vom Glauben.

Daß aber der Patriarch sagt/ sie gestatten denen das  
heuraten nicht / so die Jungfrawschafft gelobt vnnd ge-  
schworen haben: Ist vnrecht/ daß einer schwöret/ daß jenig  
so nicht in seinem gewalt vnd macht steht. Vnnd hat Gott  
der Herr den Menschen erschaffen/ daß er fruchtbar seie/ Gen. 1. 2.  
vnd sich mehren soll. Wann er nu zum Ehestande taugen-  
lich/ wie gemeiniglich alle / vnd verschweret die Ehe / thuet  
er vnrecht/ vnnd wider Gottes Ordnung. Wann er sich 1. Cor 7.  
aber nicht enthalten kan / ist es besser sich verheuraten/ daß  
stetige Brunst leiden / vnnd sich also an Leib/ Seel/ vnnd  
Gemüt besudlen/ verunreinigen/ vnd verderben. Vnd sage  
sonderlich S. Paulus / er wölle den Junckfrawen kein  
strick an den Hals werffen. Wie dann die vnuerstendige  
vnbdecktunge junge Leut mit dem glübd verstrickt vnnd ge-  
fangen werden / da wider der heilige Märterer Cypria-  
nus sagt: Es seie besser / daß die jenige Junckfrawen/ so  
schon Keuschheit gelobet / aber sich nit enthalten könden/  
noch also verharren wöllen/ sich verheuraten/ dann daß sie  
durch ihr gelüß/ ins Feur fallen.

Vnd ist zuerbarmen vnd zutlagen/das die Menschen mehr halten auff ihre Gebott/dann auff Gottes Wort/ Ordnung vnd Geschöpff. Dañ je das Gelübde der Jungfrawschafft/ ein pur lautter Menschentand vnd Sazung/ dauon kein Wort Gottes. Vnd verderben/ sterben/ vnd werden also vnzeliche Leut/ so auff Christum getaufft/ von wegen der Vnzucht/ vnd Hurerey/ die sie im ledigen Ehelosenstand treiben/verdampt. Noch ist der Teuffel so starck vnd mächtig in den Leuten/ das er souil hoher ansehenlicher Leut dermassen verblendet/ dz sie es mit diser Teuffelslehr vom Eheerbott der Priester/ Mönch vnd Nonnen halten/bis das sie miteinander zum Teuffel/dem Ursächer vnd Lehrmeister dis Gebots vnd Sazung fahren/ dann die Hurer kein theil am Reich Gottes haben.

1. Cor. 6.

Daher auff dem Concilio zu Basel vor 153. jaren eines in der Session gesagt: Es were viel besser/das man den Priestern die Ehe erlaubte/ dann das sie also hauffhalten/ wie man weiß/ vnd am tag ligt/ Dann vil in der Priester Ehe selig wurden/ die also in dem ehelosen Leben verdammet werden.

Souiel aber den Spruch Christi belangt: Wer sein Hand an den Pflug legt/ 28. durch wölichen der Patriarch vermeint/ man soll ihnen die Ehe nicht zulassen/wöliche sie zuuor geschworen haben/ hat es die meinung vnd verstand ganz vnd gar nicht. Dann daselbst Christus vermanet/ das wir vnsern Christenlichen Beruff/ dadurch er vns zu sich berufft hat/ nachzuolgen sollen/ vnd bey ihm bestendig verharren/ vnd vns nichts in diser Welt von ihm abwendig lassen machen.

Das Ehelos Leben (da einer zum Ehestand sich taugentlich erschaffen befindet) ist kein solcher Göttlicher Beruf / daß wann ein solche Person / wie jetzt gemeldet / davon absteht / darumb Christo nicht mehr könne nachfolgen / sonder jme den Rücken bieten vnd in verlassen müste. Das sey fern / dann wie in Christo kein Weib noch Mann / also auch weder Junckfraw noch Ehefraw / Ehemann / noch Ehelos. Dann da gilt es alles gleich / solcher keines sieht Gott an / daß er dardurch jemand zu Gnaden auffnehme / oder auch verstoffe / Dann diß gilt vnnnd thuet nichts / Gottes Huld vnnnd Gnad / vnnnd das ewige Leben zuerlangen / vnnnd zuerhalten / sonder der Glaub an Jesum Christum. Wo G D T den sihet vnd findet in einem Menschen / vnnnd denselbigen hernach mit gutten Wercken erzeigt / vnnnd mit der That beweiset / so ist er ihm angenem.

Jesuit: Auff den 15. Articul von Kirchen Ordnungen vnnnd Gebreuchen / füret der Patriarch diesen Spruch Chrysofomi ein. Es ist nicht vergebentlich von Aposteln geordnet worden / daß man vnder der Celebration der aller heiligsten Geheimnissen / Bedecktmuß halten soll / deren die verscheyden seind / dann sie wußten wol / daß ihuen solches sehr nutzlich vnd ersprießlich were.

Daß ich auff das leßst zu erst antworte / wem ist es nutzlich vnd ersprießlich / daß man der Abgestorbenen in der Messgedechtnus halte / den Abgestorbenen ? gar nicht / daß sie essen

sie essen vnd trincken nicht / darzu dann Christus diß Sa-  
 crament hat eingesezt / vnd seind eintweder an ihrem Auf-  
 beth bey Gott im ewigen Leben / wann sie in rechtem wa-  
 ren Glauben verscheiden seind / oder in der Helle/wofern  
 sie in dem rechten Glauben nicht absterben. Dann also leh-  
 ret vns Christus / da er nu zweierley Menschen / gleubige  
 vnnnd vngleubige / vnnnd zweierley Ort in jener Welt ma-  
 chet. Von dem dritten mitteln Ort / nemlich dem Feg-  
 fewr/weist die ganze H. Schrift nichts: Sonder ist vñ den  
 blinden Heiden erdichtet / die Christum den einigen Sün-  
 denbüßer nicht erkande. Vnd vermeint/sie werden also im  
 Fegfewr von ihren Sünden gereiniget/wie das Silber im  
 Tigel/vom Schaum/darwider droben weitleufftiger auß  
 Gottes Wort. Seind nun die Abgestorbne in rechtem wa-  
 ren Glauben abgescheiden/so seind sie selig/vnd bey Gott/  
 da bedörffen sie des Sacraments nichts/noch daß man ihre  
 darbey gedencke/Seind sie aber nicht im rechtem Glauben  
 abgestorben / so seind sie verdammet / vnnnd hilfft sie dieß  
 Gedechnuß bey dem Sacrament ganz vnnnd gar nichts.  
 Aber den Pfaffen ist es nuzlich vnd ersprießlich/dann  
 es tregt ihnen wol ein in ihre Kuchen. Wann man ire Be-  
 gegnung sibend dreißigst Jarzeit begehrt / da gewürmen sie  
 sich bey dem Fegfewr wol.

Wer lehret aber solches? der Patriarch sagt/ Chry-  
 sostomus hab es geschriben. Vnd wahr hat es Chrystos-  
 mus? Dem anzeigen des Patriarchen nach/soll es von den  
 Apostolen geordnet sein / daß man vnder der Mess der Ab-  
 gestorbne gedechnuß halte / Aber es ist lauter Fabelwerck/  
 dann wie das Nachtmal/ oder wie sie es nennen/ die Mess/  
 zu der Apostel zeitten gehalten worden/ das lehret vnnnd be-  
 schribet



schreibet vns S. Paulus / da gar nichts von den Todten / die man in dise Handlung soll einmischen / geredt / oder geschrieben wüdt. Den Lebendigen hat es Christus eingesezt / die es essen vnnnd trincken sollen / vnnnd gar nicht den Todten / sonder der Kirchen hie auff Erden / die soll es halten in ihrer Versammlung / ihren Glauben damit zustercken / mit betrachtung des bitteren Leiden vnd Sterbens Christi / das er sein Leib für vns vnnnd unsere Sünd in Tod gegeben / vnd sein Blut für vns vergossen / dafür sollen wir jme in der gemein Lob vnd Danck sagen.

Das aber die Mess ein recht Versünopffer für die Sünd der Lebendigen / vnnnd der Todten sein solle / haben die alte Liturgia, Canones vnnnd Messen nicht. Es redet aber Sanct Chrysostomus insonderheit / von dem Gebett / das man für die Abgestorbene thun solle / dauon jeso gesagt / das es vergeblich. So kan es auch nit auß Glauben geschehen / dieweil wir kein Wort vnd Befelch Gottes des halben haben / dann das Gebett muß auß Glauben geschehen / Jac. 1. Der Glaub kompt auß Gottes Wort / Rom. 10. Dieweil nun kein Gottes Wort vorhanden / das wir sollen für die Abgestorbene bitten / ist es vergebentlich / ja auch Sünde / dan alles was nicht auß Glauben geschieht / ist Sünde / Rom. 14.

Das nu hie der Jesuit sagt: Ferner meldet der Patriarch / man solle die Heiligen in Ehren haben / ihre Fests halten / ihre Fürbitt gebrauchen.

Souil das letzte hie belangt / von Fürbitt der Heiligen / wollen wir hernach an seinem eignen vnd gebürenden Ort dauon handeln / nemlich im letzten Articul. Jeso souil  
G
belangt

50 Antwort auff die Zeittung auß Constant.

belangt die Ehrentbictung vnnnd Fesst der lieben Heiligen/ halten wir der selbigen fürnembsste Fesst/ als fürnemlich der Heiligen Zwölffboten / S. Johans des Teuffers / &c. Aber nicht der meinung / daß wir ihnen dardurch wöllen dienen/ ihr Huld/ Gnad vnd Gunst vns dardurch zuerwerben / dann also soll man Gott allein dienen: Sonder wir ehren sie also / daß wir hoch/ vil vnd groß von jnen halten/ Gott dem Herzen dancken/ daß er seiner Kirchen solche heilsame trewe Lehrer vnnnd Prediger geben hat/ die mit gefahr jres Leibs vnd Lebens der Kirchen/ vnd also vns auch gedienet haben/ vnd halten vns für/ jren Glauben vñ Tugenden zum exempel/ &c. Hatten ire Fesst/ vñ Feirtag/ dz wir darauff vñ daran in die Kirchen zur Predig Gottes Wort zusammen kommen/ Gott anruffen/ loben/ ehren vnnnd preisen/ damit wir dermalen eins auch zu jnen mögen kommen. Also verehren wir sie. Dann daß man ihnen dienen will/ wann man ihnen zu Lob vnnnd Ehren / fastet / vnnnd sie anrufft / darmit geschicht ihnen schlechte / ja gar kein Ehr/ sonder wo sie solches solten wissen/ wie sie es im Leben nicht haben wöllen den Leuten gestatten / daß man für sie niederfall / vnnnd sie anbette / also wurden sie es auch jest ihnen nicht lassen gefallen/ sonder sagen: Nicht vns/ nicht vns gebürt diese Ehr / sonder ruffet Gott an / ihm gebürt diese Ehr.

- „ Belangend den 16. Articul / von den Bürgerlichen/  
 „ vnnnd Weltlichen Ordnungen/ daß man nicht allein der  
 „ Weltlichen Oberkeit solle volgen/sonder auch den Lehrern  
 „ vnnnd Auflegern der heiligen Schrifft: Seind wir mit  
 dem Patriarchen eins / doch so ferr / daß diese vns Gottes  
 Wort rein vnnnd lauter lehren/recht anlegen/nach der an-  
 leitung

leitung des Glaubens / vnnnd Schrift mit vnnnd durch die  
Schrift erklären / vnd nicht an statt Gottes Wortes / Men  
schenthand vnd Sackungen / vnd also den Saurteig / oder  
Hefel der Menschenlehr mit vnder vñ einmengen / Dann  
deren wollen wir glat ganz vnnnd gar nicht / Seittemal der  
JESU Christus sagt : Vergebenlich dienen sie mir / Matt. 15.  
dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen  
Gebott seind : wie dann auch diß eins ist / so hie vom Jesuis  
ter bey diesem 16. Articul vermeldet würdt / da er also sagt.

Der Patriarch laßt sich auch vernemen daß  
er vbel zu friden / daß die Augspurgische Con-  
fession den Mönchstand verdammet / so doch der  
Buchstab lauter vermag : Wiltu vollkommen  
sein / so gehe hin / vnnnd verkauff alles was du  
hast / vnnnd gibs den Armen / Matth. 19. Auff  
wölichen Spruch der Patriarch hefftig dringet.

Antwort. Der Spruch ist ja lauter an jm selbs / aber die  
gute Herren seind verblindet mit ihrer Möncherey / daß sie  
jn nit recht ansehen. Dann es gar nit ein allgemeiner Bes  
felch des Herrn Christi ist / daß ein jeder / so da will vollkom  
men vnnnd selig werden / alles was er hat / müsse verkauffen /  
vnd den Armen geben / Sonder geht allein auff den stolzen  
vnd auffgeblasnen Jüngling / der zum Herrn Christo sagt:  
Er hette die Gebott Gottes alle vñ jugent auff gehalten / vñ  
fraget / was jme noch weiters fehlete? Da sagt der Herr zu  
jhm: Wiltu vollkommen sein / so gehe hin / verkauff was du  
hast / vnd gibs den Armen / so wüürstu ein Schaz im Him  
mel haben / vnd kom / vnd volg mir nach. Gibt jhm hiemit

ein Latein vnnnd Lection auff/darbey er solle studieren vnnnd lernen besser vnd recht erkennen / vnnnd mit der that bewechsen / dessen er sich gerühmet hat / nemlich daß er Gott von Herzen vber alles liebe / vnnnd den Nächsten / als sich selbst. Vñ hat Christus hiedurch / dises Gefellens Gehorsam wöllen erkündigen / Wie da er Abraham gebott / er solte im seinen einigen geliebten Sohn auffopffern / der erzeyget seinen Gehorsam / Genes. 22. Diser aber do er solches höret / gieng er betrübt vnd traurig von ihm. Vnnnd erzeyget also diser stoltz / geschwollen / vnnnd auffgeblasen Heuchler / von wegen eigener Fromkeit vnnnd vermehner Heiligkeit / daß er noch ferr von diser Volkommenheit were / deren er sich zuuor vermessen vnd gerühmet hette.

Darauß dann nicht volget / daß die Möncherey ein standt der Volkommenheit sey / dann es steht die Volkommenheit eines Menschen nicht in verlassung / oder verkauffen aller Güter / sonder in rechtem / warem Glauben / vnd Gehorsam gegen allen Gebotten Gottes / der auß dem Glauben herfließt. Ist auch solches verlassen kein allgemeiner Befelch Gottes / sonder geht disen Jüngling an / ihme geschehen / obgehörter massen vnd vrsach.

Senil aber die Mönch belanget / ist es nicht allein ein Heuchlerey / sonder ein lauter mutwill / da arme Tropfen den Bettelsack verlassen / vnnnd kommen dargegen in reiche Fürstenklöster / da sie den vollauff haben / gewisse Pfründen ihr lebenslang / vnnnd seind grosse Herren dabey / das heißt ein mut vnnnd guttwillige Armut / darunder nicht allein grosse Fürstliche / ja Königliche Reichthumb / sicut / sonder auch ein gut faul / gefressig vñ Epicurisch / Bishisch vnnnd Säwisch Bauchleben. Vnd das soll sein der Stand

Stand der Volkommenheit/ ja viel mehr der vollen tollenn Brüderorden.

Es ist aber vil vnuud weit ein ander ding gewesen/ vmb den Mönchstand zur zeit Chrysostomi / da sie neben ihr Handarbeit / damit sie sich ernehret / Übungen in heiliger Schrifft / mit lesen / predigen vnd beten gehapt / das er hoch lobet.

So will auch S. Augustin ganz vnd gar nicht/ daß die Mönch sollen müßig gehn/ vñ von wegē ihres Gebets/ von anderer Leut arbeit vnd Allmosen sich nehren/sonder sollen sich selbs jrer Hand arbeit nehren. Deshalben er ein Buch geschribē/ de opere Monachorū: Wie die Mönch solle arbeiten. Dañ spricht er/ wer nit arbeitet soll auch nit essen.

Jesuit. der 17. Articul vom Jüngsten Gericht würdt passiert.

Jesuit. In dem achtzehenden Articul / vom freien Willen / referiert vnd berüfft sich der Patriarch / auff die heilige Lehrer vnd Patres / vnd insonderheit auff den H. Chrysostomum, vnd spricht / daß die Patres, vnd heilige Lehrer auß eingebung des H. Geiſſis / vom freien Willen recht geschriben / die H. Schrifft wol erklärt/ vnd erleutert / die Warheit vns verkündiget.

Hie möcht sich einer nicht vnbillich anfangs verwundern / was doch der Patriarch darmit meinete / daß er sich nicht vil mehr auff die H. Schrifft in disem Articul / dann auff die Patres referiert vnd berüffet. Ich meine man solte vns in die H. Schrifft weisen/ wie Christus thut / so referiert er sich auff andere Lehrer. Isaias der Prophet spricht: Isai. 8.

54 Antwort auff die Zeitkung auß Constant.  
Wenn sie zu euch sagen: Ir müssen die Warsager vñnd  
Zeichendeutter fragen/ die da schweben vñnd disputieren/ so  
sprecht: Soll nicht ein Volck seinen Gott fragen? oder soll  
man die todten für die lebendigen fragen? ja nach dem Ges  
ses vñnd zeugnis/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie  
die Morgenrötte nicht haben.

” Es referiert sich / sagt der Jesuit / der Pa  
” triarch / in sonderheit auff D. Chrysoctomum.

1. Cor. 2. Ständ im vil besser an/ daß er sich auff S. Paulum refer  
rierte / vñnd beruffte / der geht fein rund zu / vñnd sagt: Der  
natürlich Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes.  
2. Cor. 3. Es ist im ein thorheit/ vñnd kan es nicht erkennen. Wir sind  
nicht tüchtig von vns selber/etwas zudencken/ als von vns  
selber: sonder daß wir etwas tügen / das ist von Gott/ diser  
Philip. 2. ist der es beides thut/ vñnd würcket in vns / das wollen vñnd  
Ephes. 2. das vollbringen. Item / wir seind tod in vnsern Sünden.  
Als wenig nu ein todter etwas würcket/ also wenig können  
wir etwas guts von vns thun / oder würcken zu vnser Bes  
Rom. 8. kerung. Vñnd abermal: Fleischlich gesinnet sein/ ist der tod/  
vñnd ein Feindschafft wider Gott. Sonder Gott muß es al  
Soh. 15. les in vnserm willen schaffen. Daher Christus sagt: Ohne  
Soh. 3. mich können jr nichts thun. Vñnd abermal: Es sey daß  
jemand von newem geboren werd durch Wasser vñnd H.  
Geist/ kan er das Reich Gottes nit sehen. Also lehret nu S.  
Paulus / vñnd Christus selbs von dem freie Willen/ welchen  
S. August. ein knechtliche vñnd gefangne Willē nennt/ das  
mit wir vnser sündliche verderbte feinnüke Natur/ vñnd vns  
selber recht lernen erkennen/ auff daß wir nit stolze Neuch  
ler seien/ vñnd also auffgeblasen daher gehn in vnserm verker  
ten Sinn: sonder vns von herken demütigen/ Christo sein  
gebürende Ehr vñnd der gnad Gottes alles allein zuschreiben/  
der vns auß lautter gnad / güte vñnd seiner Barmhertigkeit  
auff

auffo new gebürt/durch Wasser vnd den H. Geist/berüfft Psalm. 51.  
 vñ befehret vns zu sich/schaffet ein new hertz vñ gemüt/das Ezech. 36.  
 wir anderst gesinnet werde/zündet ein new Liecht an in vn-  
 serm Verstand/das wir newe Menschē werden/ iue vñ sei-  
 nen liebe Son Jesum Christum vnsern einigē Heiland vñ  
 Seligmacher recht erkennen/Da von Jer. sagt/vnd bittet: Jer. 31.  
 Bekere du mich Herz/so werd ich bekeret/denn du Herz bist  
 mein Gott/da ich bekeret ward/thet ich Buß. Vñ S. Paulus  
 1. Cor. 2.  
 1. Wir warē auch Kind des zorns von Natur/gleich wie  
 auch die andern/ aber Gott/ der da reich ist von Barmher-  
 zigkeit/durch sein grosse liebe/damit er vns geliebet hat/ da  
 wir tod warē in den Sünden/ hat er vns sampt Christo le-  
 bendig gemacht/ (deñ auß gnadē seit jr selig wordē) vñ hat  
 vns sampt jm aufferwecket/ vñ sampt jm in das Himmelsch  
 wesen gesetzt in Christo Jesu / auff das er erzeigt in den zu-  
 kunfftige zeitten den vberschwencklichen Reichthum seiner  
 gnade durch seine gute vber vns in Christo Jesu. Deñ auß  
 gnadē seind jr selig wordē/durch den Glaube/ vnd dasselbig  
 nit auß euch/Gottes gab ist es/nit auß den Werckē/auff dz  
 sich nit jemand rhüme/deñ wir sind sein Werck geschaffen  
 in Christo Jesu zu gutten Wercken/ zu wölchen vns Gott  
 zuvor bereitet hat/dz wir darinnen wandlē sollen. Ein her-  
 licher Spruch/ darauff wir lernē/wie vns vñ vnserm freie/  
 ja vilmehr gefangnē/wie in S. Augustin/als drobē gehört/  
 nennet/willen/ so gar nichts in vnserer bekerung vnd selig-  
 machung zu zuschreibē / sond alles vñ allein Gottes gnad/  
 güte/ Barmherzigkeit/ das es einig vñ allein sein Werck  
 sey / auch dz wir nach vnserer bekerung gutte Werck thun.  
 Daher abermal S. August. sagt: Wir sollē vns in keinem  
 rhümen/ dan es ist nichts vnser/ wie S. Paulus in gemein 1. Cor. 4.  
 spricht: Was hastu das du nit empfangen hast? so du es aber  
 empfangen hast/ was rhümestu dich dann / als der es niche  
 empfangen hette?

Also

56 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Also hat der H. Apostel Paulus gelehrt von des Menschen Krefften / ja vil mehr Bnkrefften. Also hat auch S. Augustin recht vom freien Willen / wider die alte vnd neue Pelagianer / die Sophisten vnd Papisten / geschrieben vnd gelehrt auß Gottes Wort / vnnnd die H. Schrifft recht erkläret auß eingebung des H. Geists / die Warheit vns verkündiget.

S. Chrysostomus aber / wie auch andere Griechen / haben in diesem Articul darneben gestochen / vnd weit gefehlet / vnd zuvil Heidnisch vnd Philosophisch danon gelehret / darumb man jnen dis orts nicht folgen kan oder solle.

„ Jesuit. Der 19. Articul / von der Sünden vrsach würdt passiert.

„ Jesuit. der 20. Articul / vom Glauben vnd gutten Wercken / würdt von dem Patriarchen als vnchristlich verworffen vnd verdampt / darumb daß diser Articul / die auffgesetzte Fast / vnd Fasttag / Brüderschafft / Möncherey vnd dergleichen ansticht / vnd herdurch leßt / die dargegen vom Patriarchen zum höchsten gelobt vnd geprißten werden.

Was vom Glauben vnd gutten Wercken nach heiliger Göttlicher Schrifft / vñ einhelligkeit derselbigen zuhalten / haben wir droben auß anleitung des Glaubens / weitläufig / klar / hell vnd lautter durch Gottes gnad / bey dem 4. 5. 6. Articul dargethon / darbey wir es jeso beruhen lassen.



Das aber der Jesuit sagt / es werde diser Articul vom Glauben vnd gutten Wercken von dem Patriarchen verworffen vnd verdampft/ dieweil er die Fest/ Fasttag / Bruderschafft / Möncherey / vnd dergleichen anstecke / vnd herdurch lasse: Nimpt einen nicht wunder / ist auch nichts neues/noch vnerhörtes in der Kirche Gottes. Dann eben also vnnnd nicht anderst theten auch die Phariseer vnnnd Schrifftgelerten zur zeit Christi vnd der H. Apostel / das sie ihre Menschenthand / vnd ihrer Vätter vnd Vorfaren Auffsatz grösser vnd höher hielten dann Gottes Wort vnd Gebot/ wie jnen Christus solches auffrücket / vnd spricht: Warumb vbertrettet dann ihz Gottes Gebott / vmb ewer Auffsätze willen? Matt. 15.

Dann sage mir doch einer / woher kommen Bruderschafft vnd Möncherey / auch vil anders dergleichen Narrenwerck vñ Papisten gauckelen / es sey bey den Welschen oder Griechen / dann von den Menschen vnd ihren Vorfaren? In H. Schrifft altes vnd neues Testaments/ würdt nichts solches gefunden/ noch dauon geschriben. Dise Auffsätze streitten wider den Glauben/ vnd die Gerechtigkeit/so/ vermög Gottes Worts/auf dem Glaubē herkommen / vnd mag nicht neben einander bestehn. Vnnnd seind gleichwol solche Phariseische vnnnd heuchlerische Orden/ auch Mönchische werck/ Aberglauben/ Auffsätze/ vnd was dergleichen jederzeit in der Welt gewesen/ vnd neben/auch vnder Gottes Volck eingeschlichen / aber auch allwegen von Gott in seinem Wort verdammet. Vnd gemanet mich des Patriarchen vñ Jesuiten Schreiben in disem Articul/ eben an den Phariseer/ Luc. 18. vnd sein Bruderschafft/ das zumal/ die vil bettens/ fastens/ Almosen / vñ gutte Werck Matt. 6.  
fürgaben/ vnd sich dessen vor Gott vñ den Menschen hoch

58 Antwort auff die Zeitung auß Constant.  
 rhümeten/ aller massen wie hie der Jesuit schreibt. Besse  
 den stolzen auffgeblasnen Phariseer / der sich selbs ver  
 maß/ als were er fromb/ verachtet die andern / so nit seines  
 Ordens waren/ trit für Gott / prüfet sich / rhümet seine  
 gutte Werck/ fasten/ betten/ Almosen geben/ keuschheit/  
 frombkeit vnd gerechtigkeit / daß er nit sey wie andere Leut/  
 darumb sey ime Gott den Himmel schuldig/ habe in ime ab  
 uerdienet. Hörstu hie nicht die Mönch reden? sich rhümet  
 siehestu sie hie nit so lustig abgemalct von Christo selbs/ als  
 kein Maler mit seinem Pinsel köndte? Es ist vñ sich kein  
 Ey dem andern so gleich / als diser Phariseer vnsern  
 Mönchen vñ abergläubischen Werckheiligen. Lise hie von  
 weiter das 5. 6. cap. in der schönen langen Predig Christi  
 auff dem Berg/ da er sie gleicher gestalt abconterfeiet mit  
 jrem Almosen geben/ betten/ fasten/ 2c. Aber er verdampft  
 sie auch gar redlich/ Luc. 18. Matth. 5. 23. mit aller jrer ge  
 rechtigkeit vñ fromkeit in abgrund der Höllen. Dessen vnd  
 keines andern haben sich auch zu jm zuuerschen / alle die  
 Mönch / vñ was sonst andere mehr der gleichen Phariseer/  
 Heuchler/ Jesuiter/ vñ Werckheilige sind/ die sich auff jre  
 eigne / oder anderer Leut frombkeit / werck der vbermassen/  
 verlassen/ die werde in Himmel fahren/ da die Höll am tieffes  
 ten ist. Dem ist also vñ nit anderst/ es liege dann der mund  
 der Warheit/ Jesus Christus. Vñnd ist hoch zuerbarmen/  
 dz die Heuchler sich jrer heillosen Werck also rhümen / die  
 sie allein ansehen/ vñ rhüme/ Der Mensch soll sich kecklich  
 vor dem Richterstuhl Gottes darauff verlassen/ da wir doch  
 auff tausent nit eins antworten köndt / wie Job sagt / vnd  
 so ellend/ stinckend vñ vnflöttig sind (wan man sich darauff  
 will verlassen) dz sie ein greuel vor Gott genennet werden/  
 Vñnd sehen dargegen nit den wust / gestanck vñ greuel/ der  
 in jren herze stecket/ die voller vnreht/ gestanck/ blindheit/  
 sicherheit/ vnglauben/ vnbusfertigkeit / hoffart/ vnd dertz

Fr. Petrus à So-  
 to in sei-  
 ner Cas-  
 tholischen  
 Confes-  
 sion.

gleichen stecken / daß Christus sie den Crebern / die voller Matt. 23.  
 Todtenbein vnd alles vnflats seind / vergleichtet / Aber sie  
 seind blind / vnd blinden leitter / gleich wie jene ire Vorfah-  
 ren / die Phariseer. Gott gebe inen Bus / die Warheit zu-  
 erkennen / daß sie wider nüchtern werden auß des Teuffels 2. Tim. 3.  
 Stricken / von dem sie gefangen seind / zu seinem willen.

Jesuit. Auff den 21. Artic. von anruffung der  
 Heiligen / antwort der Patr. Man mög die liebe  
 Heiligē wol anruffen / aber nit wie Gott: sonder  
 mit der anruffung / die inen gebür / item daß alle  
 Heiligē vnserē fürbittliche mittler bey der Göttl.  
 Man sein / zuuor an die werde Mutter Gottes /  
 itē dz wir der Heiligē Bilder habē / vñ ehre sollē.

Ja lieber Gesell / giltts auch also in die Kirchē Gottes / sol-  
 che grosse Sachen einfüre / on Gottes Wort vñ Befelch?  
 Ich höre wol / dz der Patriarch sagt: Man möge die abge-  
 storbene Heiligē wol anruffē / wo siehet aber solchs geschribē /  
 in Gottes wort? Ein Briefle thet wol darbey / wann es Gott  
 befolhē het / so woltē wir es glauben vñ thun. Wir aber ha-  
 ben ein strengē vñ ernstliche Befelch von Gott / dz wir glatt  
 gang vñ gar keinē Gottesdienst in der Kirchē stifften / noch  
 anrichē / auch nit thun sollen / was vns gut dunckt: sonder Deut. 4.  
 was er vns gebietete / das sollē wir allein thun / vñ nichts we- 12.  
 der darzu / noch danon thū. Wa ist nu hie Gottes Wort / vñ  
 verheiffung / dz die abgestorbenen Heiligen bey der Göttili-  
 chen May. vnserē fürbitliche Mittler seien? Wa ist Gottes  
 Befelch vñ Gebott / wann schon gewiß were / dz sie für vns  
 Gott bitteten / daß wir sie solten vmb ihz Fürbitt anruffen?  
 Wa ist Gottes Wort vñ Zusagung / dz sie vns erhöre wer-  
 den / wann wir schon lang zu inē schreie? Wo ist ein Exempel

in der ganken H. Schrifft/ daß je ein gläubiger Mensch/ einen verstorbenen habe angerufft? Wie darff dann jemand so kühne sein/ daß er ohne Gottes Wort/ Befelch/ Verheißung vnd Exempel/ ein solchen Gottes/ oder vilmehr Götzendienst in der Kirchen darff anrichten/ vnd treiben? daher ein solche grewliche vnd abscheuliche/ vnd mehr dann Heidnische Abgötterey in der Christliche Kirchen entstanden vnd erfolget/ daß man des einigen fürbittlichen Mittlers Jesu Christi schier ganz vnd gar vergessen/ ein strengen vnd zornigen Richter auß ihm gemacht/ vnnnd neben ihm/ an die Seitten gestellet/ sein liebe Mutter/ die hat müssen die Mittlerin/ Bersönerin/ Fürsprecherin/ Gnadenful/ vnd alles miteinander sein/ die arme Sünder mit Gott versöhnen/ derselbigen Seelen an irem letzten Ende auffnehmen/ vnd sie in das ewige Leben führen.

Die andere Heiligen alle hat man nit allein vmb ir Fürbitt bey Gott angeruffen/ sonder auch die Ampter vnder sie Heidnischer weiß außgetheilet/ vierzehnen Nothhelffer erwöhlet vnd gemacht/ da ein jeder in einer sondern Krankheit vnd Not/ Fehrs vñ Wassers/ Kriegsnot/ &c. hat müssen helfen/ dahin hat man sich verlobet. Ein jeder auch noch darzu einē sondern Heiligen vñ Patron gehabt. Der gleichen auch alle vñ jede hochgelerte/ vnd Künsten/ item Handwerker/ denen hat man gedienet/ sie täglich angerufft/ ihnen gefastet/ vnd gefeyret. Vnd wer kan dis alles erzehlen? were vil zulang. Ist aber das nicht ein Heidnisch wesen/ ja wüß vnd grewel vor Gott vnd seiner Kirchen?

Dann eben also/ vnd nicht anderst/ haben auch die Abgöttliche Heiden ihre Götter gehabt/ einem jeden ein sonder Ampt befolhen/ wie meniglich wol bewußt. Daher es die Chrißten entlehnet/ vnnnd nur die Namen gewechset/ daß

daf man für die grosse mutter der Götter / Mariam die Mutter Gottes / für Martem S. Georgen / für Bachum / Urbanum / für Lucinam / S. Margareth / für Neptunum / S. Nicolaus / für Iunonem S. Annam / 28. erwölet / auffgeworffen / vnd angeruffen. Das / sage ich / ist ein grewliche / abscheuliche / Heidnische Abgötterey / wölche nicht allein keinen grund in Gottes Wort hat / dauon nicht ein einig Bördelin in der ganzen heiligen Schrift ist / sonder stracks darinnen verdammet: Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen Gebott seind: Alle Pflanzgen / die mein Himlischer Vatter nicht pflanzet / die werden außgerent / vnnnd insonderheit vnder der Heiligen auruffung: Du solt nit andere Götter neben mir haben / du solt Gott deinen Herren anruffen / vnd ihm allein dienen. Seind Wort vnseres Herren Jesu Christi: Ruff mich an in der noth / so will ich dich erhören / vnd du solt mich preisen. Abraham vnser Vatter kennet vns nicht / Israel weist nichts von vns. Du aber bist vnser Vatter von alters her. Weil nun die abgestorbene Heiligen vns nicht kennen / nichts vmb vns wissen / warumb solten wir sie dann anruffen? Wir haben einen einigen fürbittlichen Mittler bey Gott / Jesum Christum / der ist vnser Fürsprecher / vnser Mittler / vnser Personer / vnser hoher Priester / der sitzt zur Rechten Gottes / vnnnd vertritt vns / der spricht: Kommet her zu mir alle dir ihr beschwert vñ müselig seind / Ich will euch erquickken. Das ist allein der rechte Nothelffer.

Mat. 15.

Mat. 4.  
Psal. 50.  
Ila. 63.

1. Tim. 2.  
1. Joh. 2.  
Rom. 8.

Mat. 11.

Hie haben wir Gottes Wort / Beuelch / vnnnd Zusagung / wo wir in allen vnsern engsten vnnnd nöthen sollen hinlauffen / das vns gewislich geholffen werde / nemlich allein

62 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

lein zu Gott dem Vatter durch Christu den allmechtigen Herren / Heiland / Nothhelffer / Mittler / Erretter vnnnd Erlöser.

Was ist dan das für nit allein ein blind vnd thörichte/ sonder auch vn Sinnig Wesen/vnnd Abgöttische Teuffels wüet? dergleichen in den Walsfahrten zu sehen/in den Leuten/das/ da sie Gottes Wort/Befelch/vnd Zusagung haben / das sie den waren einigen vnd allmechtigen Gott solten in allen iren engsten vnd nöthen anruffen/ Er so freundlich vnd vätterlich sie zu ihm rufft vnnnd locket / sie sollen zu ihm kommen / vnnnd so gnedig vertröstet vnnnd zusaget / er wolle sie erhören vnnnd außhelffen / das man nicht zu ihm will / dargegen da man nicht allein kein Wort / Befelch / oder Zusagung Gottes hat : sonder noch darzu als ein Abgötterensünd/ verbotten würdt: Zu den Abgestorbenen Menschen zuflucht haben/sie vmb Hülff vnnnd Fürbitt anschreien? Ist das nicht eben das so Gott über sein Volk klaget/vnnnd sagt: Mein Volk hat ein zwifache Sünd gethon/Mich die lebendige Quell verlassen sie / vnd machen ihnen hie vnnnd da/aufgehawne Brunnen/die da löcherich seind/vnd kein Wasser geben.

Jerem. 2.

Also hat es auch ein gestalt mit der Heiligen Bildet/ die mag man zwar wolhaben / was nicht ergerliche sind/ doch so ferr / das man sie nicht anbette / nicht zu ihnen walsfahrten ziehe/nicht daruor nider falle auff die Knie/ Hüt gegen ihnen abziehe/ Wie sie dann gelehrt haben/vnd noch bestreiten/vnd als recht vnd Gottes Dienst verthedingen/ das man den Bildern eben die Ehr solle anthun / die man denen/ so sie bedeutten/ anthue/Als das Crucifix / vnd des Herrn Christi Bildnuß soll man eben so verehren/ wie den Herrn

Herrn Christum selbs/das ist/Göttliche Ehr soll man dem Crucifix anthun. Daher der jesige Paps zu Rom grausamen grossen Ablass geben hat/ der Bruderschaft vnser lieben Frawen/ zu Mönchen/ nemlich wann/vnnd so offte einer für ein Bildnuß/ vnser Herren Crucifix/ oder ein anders/ Item/ vnser Frawen/ oder eines andern Heiligen geht/ vnd ihme gebürende Reuerenz vnd Ehr erbeut vnnd erzeigt/ erlangt er dardurch 100. Jar Ablass. Ist aber das nicht Blindheit/ Irthumb/ Abgötterey/ so weiß ich nicht wie man es doch gröber solte oder köndte machen? O Grewel vber Grewel/ das ist doch ja weit weit vber der blinden Heiden Abgötterey/ Noch soll vnd muß es alles lauter Gott angenehme Dienst sein/ Heiligkeit/ Christliche Catholische Kirchen/ ja der Teuffel vnd sein Mutter.

Von den Mißbräuchen.

Jesusit. Der Patriarch approbiert / das ist / billichet die zwo Gestalten des Sacraments / dargegen verdampft er durch das gangß Buch nit mit dem wenigsten Wörtlin die Communion in einer Gestalt/ etc.

Das sagstu/du Jesuwider/thust aber dem Patriarchen gewalt vnd vnrecht. Dann das seind seine Wort/da er vns auff vnser Christliche Confession vnd Glaubens Bekantnuß antwortet/vnnd spricht: *Vtriusque speciei participes esse oportere omnes, dicitis: Et recte quidem. Nam & nos hoc idem tremendis his Mysterijs participantes, facimus.* Das ist/ ihr saget/das alle müssen beide gestalt empfangen/vnd saget recht/dann wir thun es auch also/wann wir

wir das hochwürdig Geheimnuß halten. Daß heißt den Jesuitern die eine gestalt nit verdammte / wie müste er dan sagen? Ist das nicht gnug die eine gestalt verdampft/wann er schreibet / ihr saget recht/daß alle müssen beyde gestalt empfangen? Dann hierauf folget vnwidersprechlich/daß das Widerspill / wann man es nicht in beider Gestalt empfangen / sonder nur die eine / müß vnrecht vnnd also verdammte sein.

Haltens also die Griechen mit vns wider die Päpster / daß man das Nachtmal solle vnnd müste halten / wie es Christus der Herr hat eingesetzet / die heiligen Euangelisten vnnd S. Paulus beschriben / da er sagt / er habe es also von dem Herren empfangen / wie ers bey den Corinthern hab angericht.

Concil.  
Constant.  
Sess. 13.

Also vnnd nicht anderst / hat es die ganze Christenheit in Orient vnnd Occident gehalten. Wie auch das Kelchdiebisch vnnd Kirchenräuberisch Conciliabulum zu Constanz frey rund vnnd offenbarlichen bekennet / vnnd sagt: Wieswol Christus das hochwürdig Sacrament vnder beider Gestalt des Brots vnnd Weins hat eingesetzet / vnnd seinen Jüngern gereicht / vnnd wiewol in der ersten Kirchen also diß Sacrament von den gleubigen vnder beider Gestalt empfangen / jedoch diß vngeachtet / soll es hernach von denen so es machen / vnder beider / aber von den Leuten / allein vnder der Gestalt des Brots empfangen werden / bey Straff des Bannes.

Ist aber das nit ein verzweifflet / Sigelbrüchig bößwicht Stück / dem Herren Christo sein Testament / Stiftung / Sigel / vnnd Brieff brechen? wie es auch der Papst Gelasius nennet / da er sagt / die theilung diß Sacramentes könnte



fönde nicht sine grandi Sacrilegio. das ist / ohne grossen  
 gewölichen Kirchenraub geschehen. Darumb man es eint-  
 weders ganz soll empfangen / oder wann sie es nicht ganz  
 wöllen / soll man sie dauon abweisen. S. Paulus sagt: Gal. 3.  
 Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht /  
 wann es bestetiget ist / vnnd thut auch nichts darzu / so soll  
 man auch nichts dauon thun.

Darumb sind die Griechen mit vnserm gegentheil den  
 Päpstlern nit eins in haltung des Abendmals Christi / ge-  
 ben ihnen auch ( obgelautter massen ) vnrecht / vnnd ver-  
 dammen sie also.

Das aber der Jesuit weiter sagt / Dasß die Grie- “  
 chen das Sacrament vnder beider Gestalt / “  
 weder reichen noch empfangen / es sey dann in “  
 der Meß Consecrirt worden / empfangen es “  
 auch von keinem / der nicht von einem Bischoff “  
 Ordiniert vnd geweiht sey. “

Thut solches nicht zu der Substanz vnnd Wesen des  
 Sacraments / wie sie / die Päpster / ihnen traumen lassen.  
 Seittemal Christus kein Meß gestiftet / noch gehalten  
 hat / da er diß Sacrament eingesetzt / vnnd seinen Jüngern  
 gereicht / wie droben erweisen. So hat auch weder er / seine  
 Apostel / noch die heilige Apostel / die Kirchendiener mit  
 dem Chrisam geschmieret oder gesalbet.

So gibt auch dieser Chrisam nit die Krafft / dardurch  
 der Priester ein Sacrament mache / wie die Papisten hie-  
 von gawelten vnnd narren / Sonder wann man haltet die  
 Einsatzung vnnd Ordnung Christi / vnnd ein ordentlicher  
 Kirchendiener / wann er schon nit mit des Papsts Chrisam  
 geübet

68 Antwort auff die Zeitung auß Constant.  
 geölet ist / dasselbig reichet / soist es ein recht Sacrament/  
 vñnd wöllen wir weder der Gottlösterlichen Päpstlichen  
 Weis / darinnen sie Christum auff's new creuzigen vñ opf-  
 fern / noch des Papsts Weihe / da er seine Messypfaffen auch  
 nur also zuopfern schmieret.

Von der Priester Ehestandt.

» Sagt der Jesuit: Antwort der Patriarch: Wir  
 » erlauben vnsern Priestern Weiber zunemen / a-  
 » ber nicht im Priesterthumb / sonder vor der Prie-  
 » sterlichen Consecration vñnd weihe. Wer aber die  
 » Jungfrawschafft verlobt vñnd geschworen hat /  
 » dem gestatten wir das heuraten gar nit / sonder  
 » muß im Jungfrawenstandt pleiben.

Die Wort des Patriarchen lauten im Original also.  
 » Daz jr saget / es sey besser sich verheuraten / dann brennen /  
 » vñ ein Bischoff soll sein eines Weibes Mā / nach S. Pauli  
 » Lehr. Derohalben auch wir denen Priestern / die nit könden  
 » in der Jungfrawschafft bleiben / Weiber zunemen gewalt  
 » geben: doch ehe sie geweihet vñ Priester werden. Dañ Gott  
 » hat den Ehestandt gestiftet. Vñ ist vns vnuerborgen / daz  
 » vil schandt vñ vnzucht grünet vñd fürgenom̄en würdt vñ  
 » der denen die den Priestern Weiber zunemen verbieten.

1. Tim. 4. Habt euch das ihr Pöpstler / mit ewer Teuffel Lehr / vñd  
 Eheurbot der Priester / wie es der H. Apostel Paulus nen-  
 net. Der Patriarch erlaubt den Priestern die Ehe / er weihet  
 Ehemänner zu Priestern. Wan aber ein ehelicher Ehemā  
 zu euch kompt / vñ begeret vñ euch geweihet zuwerden / so zu-  
 treünet vñ zerreisset jr die Ehe / vñ löset / vñd ewer menschen-  
 standt vñ saking / ja vñd des Teuffels Lehr willen / das vñd  
 zertrenlich Ehebad auff / wie auch droben vermeldet / vñd las-  
 set jnen ire eheliche Ehe weiber nit / sonder sie müssen sie hers-  
 nach für Concubinen vñ Huren (mit Ehren zumelden) ha-  
 ben

ken vñ halten. Pfiu der schandt/ was ist das für grausame erschrockliche Sünd/ ja Grewel/ dz jr lauter Hurenpfaffen haben? vñ stürzen sie muttwillig/ für festlich/ wider Gott vñ sein außgetrucktes Gebott in abgrunde der Hellen/ will geschweigen des Ergernuß/ daran der Papsst mit seinem geschmierten Hauffen/ sonderlich den Cardinälen/ Bischoffen/ schuldig ist/ vnd am Jüngstentag wann sie sonst keine Sünd hetten/ dem gerechten Gott vñnd gestrengen Richter/ schwere Rechnung geben vnd thun müssen.

Aber da hilfft weß Christus noch Lauff/ an dem Papsst vñ seinen Cardinälen / kein singen noch sagen/ sichen noch bitten/ wie von hohen Potentaten geschehen auff dem Concilio zu Triendi/ Anno/ 12. 52. vñnd ist eben als wañ man in ein kalten Ofen blaset/ aber dorten würdt es ihnen heiß genug eingebrennet werden.

Von der Meß vñ Beicht.

Von der Meß ist droben gesagt/ wie auch vñ der Beicht/ vñnonnöten zu wider holen/ oder weiters hinzu zuthun.

Von der Absolution.

Souil die priuat Absolution belanget/ sagt der Patriarch/ es hab nit jederman gewalt zuabsoluieren. Es sey auch nit ein jeder zuabsoluieren/ er wölle den alles thun / was ime vom Seelsorger aufferlegt vnd für geschriben würdt.

Antwort/ es soll ja ordnüg in der Kirchen Gottes gehalten/ vñ das Predigampft/ oder das Ampt der Schlüssel/ gewissen personen beuolhen werden/ die auch die Sacramentareichen. Aber es mag ein jeder Christ den andern auß vñ mit Gottes Wort trösten / ihm zusprechen mit schönen Trostsprüchlin auß H. Schrift / ihne vertrusten Gottes huld vñ gnaden/ auch der vergebung der Sünden. Wann nun der ander/ so es höret/ dem glaubet/ solt er nit auch absoluiert sein?

68 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Lassen doch die Päpſtler zu / daß ein jeglich Weib im fall der noth / ein Kindlen teuffen darff / wölches vil mehr vnd höher iſt/dann jenes ?

Daß aber weiters geſagt würdt / es ſey nicht ein jeglicher zuabsoluieren / er wölle dann alles thun / was ihme vom Seelforger auffgelegt werde / Iſt droben darauff geantwortet von der Buß vund Gnugethuung für die Sünden/Wölches zum theil Menschentand iſt/viel vund mancherley Werk den Leuten aufflegen/zum theil wider Chriſti Verdienſt / Ampt/ Gnad/ vund einige für die Sündgnuggethuung.

Wir ſagen/ daß man alle Sünder/die ihre Sünd erkennen / reu vund leid darüber haben/glauben auch an Jeſum Chriſtum / daß er allein für ihre Sünd hab gnuggethon/vund wölle ihnen ihre Sünd auß Gnaden verzeihen vnd vergeben/vund haben einen rechten Vorſatz ihr Leben für ohin ihres beſten fleiſch / ſowiel ihnen möglich/ vnd Gott Gnad verleihet / zubeffern / wann ſie das zuthun / ihrem Seelforger zuſagen / ſolle abſoluieren/ loß vund ledig von ihren Sünden ſprechen / vund das laut Chriſti des Herrn Einſatzung vnd Verheiſſung.

- „ Zu leſt/was die Traditiones, das iſt / Auff-
- „ ſetz der Vätter belangt/ von vnderſchid der ſpei-
- „ ſen/ auffgeſetzten Feſten / Siertagen / faſten / re-
- „ daß man ſoll in diſem oder andern Stücken hal-
- „ ten/was die heilige Vätter gelehrt / vñ vns hin-
- „ der jnen gelaffen / deren dingen nichts verlachen
- „ oder ſpöttlich dauon reden / re.

Matth.  
am leſtē.

Antwort. Es hat Chriſtus der Herr ſeine Apoſtel mit dieſer Inſtruction abgefertiget/ vund geſagt: Gehet hin in alle

alle Welt/prediget das Euangelium allen Creaturen/vnd lehret sie halten alles/was ich euch befolhen hab. Vnd weiters: Vergeblich dienen sie mir mit Menschengebotten. Matt. 15.  
Was nun der H. Apostel Lehr / so sie von Christo empfangen vnd gelernet / das ist in ihren Schriffen vnd Episteln aufführlich zusehen. Darbey wir auch durch Gottes gnad zubleiben vnd zuuerharzen gedencken.

Somit nun die eusserlichen Sazungen vnnnd Ordnungen belangt / die für vnd an inen selber mittelding vnd zugelassne Ordnungen seind / soferz man sie mittelding vnd frey laße pleiben / vnd nicht notwendige Gottesdienst darauff macht/lassen wir dieselbigen auch passieren/ Doch daß nicht eben müß an einem ort wie an dem andern damit gehalten werden / sonder frey / nach jedes ors gelegenheit / nach vmbstenden der zeit vnd personen / auch zugetragen vnd fürfallenden sachen.

Wie dann auch in der Kirchenhistori zusehen / da es nicht in einem Land / wie in dem andern mit den Ceremonien vnd Kirchengebräuchen gehalten worden. Davon Augustinus sagt: Totum hoc genus rerum, liberar habet August.  
Epist. 118.  
observationes: Alle dise sachen/ sollen frey zuhalten gelassen werden / da er von Kirchengebräuchen / Ordnungen vñ Sazungen redet/ als von der Fasten / zeit zum Nachmal des Herren zugehn / &c. Da gibt er dise Regel / daß mans also halten soll/ wie es ein jeder findet an dem ort / da er hinkommet.

Dann es / wie in der Kirchenhistori geschriben steht/ Histor.  
Tripart.  
lib. 9. c. 38.  
der Apostel meinung nicht gewesen / Gebot vnnnd Ordnungen von den Fast vnd Feiertagen zumachen / sonder ein rechten wandel vnd Gottesdienst predigen. Wölches da es der Bischoff zu Rom / Victor/ nicht recht bedacht/ sonder

70 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Hist. Eccl.  
Euseb. lib.  
5. cap. 24.

Sonder thet die ganz Kirchen in Orient in den Bann / daß sie nicht wolte mit ihme auff ein tag Ostern halten / fert im der H. Lehrer Irenæus gar vn sauber vber die hauben / vnd sagt : Es seie nichts neues / daß man in der Kirchen Gottes / an einem ort die Ceremonien vnnnd Kirchengebräuch anderst halt / dann an andern orten. Es seien zuuor Bischoff zu Rom / vnd auch in Orient als der H. Polycarpus gewesen / vnnnd ob sie schon nicht gleichheit in den Ceremonien gehalten / hab doch darumb keiner den andern verdammet / sonder Christenliche Einigkeit vnd Gemeinschafft miteinander gehalten vnd communiciert. Es sey auch nicht allein der Span vnnnd Zwispalt von dem Ostertag / sonder auch von der Fasten. Dann etliche halten / man solle nur allein ein tag Fasten halten / andere zwen tag / andere aber mehr tag / Etlich auch vierzig / vnd setzet hinzu : Ob nun wol dise alle in haltung der Fasten vndereinander vngleich / sind sie doch mit vns allweg friedlich gewesen / vnd noch / vnd hat die vngleichheit der Fasten / die eintrectigkeit des Glaubens nicht zerissen.

So müssen wir vns auch die Christliche freihait nicht nemen lassen / daß wir auß den mitteldingen / die in Gottes Wort weder gebotten / noch verbotten sind / vnd also frey gelassen / notwendige Sachen vnnnd Gottesdienst darauf machen / vnnnd vns mit gwalt dieselbigen auffdringen lassen / dann sie an ihnen selber frey. Zu wölicher Christenlicher freihait S. Paulus an vilen orten seiner Episteln / die Kirchen vermanet / daß sie ihz nicht laß die Satzungen von Fest vnd Feiertagen / speisen verbot / als

Gal. 4. notwendig auffdringen / vnd spricht: Wie wendet ihz euch denn

denn vmb / wider zu den schwachen vnd dürfftigen Sa-  
 kungen / wölchen ihr von newes an dienen wöllet ? Ir hal-  
 tet Tag vnd Monden / vnd Fest vnd Jarzeit / ich fürcht  
 erwer / daß ich nicht villeicht vmb sonst hab an euch gear-  
 beitet. Vnd abermal : So bestehet nun in der freyheit / Gal. 5.  
 damit vns Christus befreiet hat / vnd lasset euch nicht wi-  
 derumb in das knechtische Joch fangen / 2c. Das Speiß  
 vnd Ehe verbott / nennet er Teuffelsteht. Derhalben mö- 1. Tim. 4.  
 gen die Papiſten wol zusehen / wölchem Gott sie dienen  
 mit fasten vnd ihrem Ehelosen leben.

Daß aber der Patriarch hie mit den Papiſten stimmt/  
 vnd wolten gern den Kopff auß der Schlingen ziehen/  
 vnd geben für / diser Spruch S. Pauli sey nicht auff ihr  
 Speiß vnd Ehe verbott zuziehen oder zuuerstehn / sonder  
 allein auff die Manicheer / Encratisten vnd Marcioniter/  
 Juden vnd Heiden / dann sie nicht die Speiß vnd Ehe als  
 an jr selber vnrein verbieten.

Antwortlich. S. Paulus weißagt nicht von ettlichen  
 gewissen Personen allein / sonder er redet in gemein / von  
 den Lehrern vnd ihrer Lehr / so die Speiß vnd Ehe in der  
 Kirchen Gottes werden auß Heuchleren verbieten : In  
 Gleichney / sagt er / werden sie Lügen reden / vnd Brand-  
 mal in ihren Gewissen haben / vnnd verbieten ehelich zu-  
 werden / vnd zumeiden die Speise / die Gott geschaffen hat  
 zunemen mit danckſagung den Gläubigen. Nun ist wol  
 war / daß der Patriarch den seinen die Ehe nicht verbeut/  
 sonder laſſet seinen Priestern zu / weiſet auch die Ehemän-  
 ner zu Priestern.

72 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

D. Michael  
Hager  
Professor  
Theolo-  
gie zu  
Frenburg  
in seiner  
Respon-  
sion mit  
der D.  
Jacob  
Heer-  
brand.

1. Tim. 4

Der Pappst aber thut es nicht / vnd verbeut auch sei-  
nen Pfaffen / als ein vnrein ding / wie solches in seinem  
Geistlosen Recht / vnd in der Pappstler Schreiben / die sie  
noch täglich lassen außgehn / zusehen. Vnd solches vnder-  
stehn sie sich mit gewalt / verkerung vnd verfelschung Got-  
tes Worts zubeweisen / daß der Ehlichstand nicht allein  
den Priestern / sonder auch in gemein / die Ehlich beywoh-  
nung / vnd pflicht aller vnd jeder Menschen vnrein sie.  
Dahin kommen sie zuletzt / wölches greulich ist zubören /  
so doch solches ein Ordnung Gottes ist: Mehet euch vnd  
wachsset. Vnd der heilig Confessor Paphnutius in Con-  
cilio zu Nicea hat öffentlich gesagt / vnd auch erhalten /  
daß die Ehliche pflicht mit einem eignen Weib / ein keusch-  
heit sey. Wie gefelt euch das jr Teuffelslehrer / Heuchler /  
vnd Lugenreder mit ewern Brandmalischen Gewissen  
wie euch S. Paulus nennet vnd teuffet.

Derhalben die Priesterschaft / als der Pappst Hiltes  
brand in Teutschlanden / der Priester Ehe zerreißen  
wolt / vnd dem Bischoff zu Metz gebot / er solte disen sei-  
nen Befelch ins Werck richten / darumb er auch sie zum  
zweytenmal gehn Erdfurt erfordert / da er ihnen solches  
fürhielt / haben sie ihm fein rund geantwortet / Sie wöl-  
len ehe ihre Pfarren / dann ihre Eheweiber verlassen / vnd se-  
hen / wa der Pappst Engel zu Pfarzern nemen wölle / der  
Menschen nicht wölle dulden. Vnd als ers mit gewalt da-  
hin dingen wolte / haben sie ihne zerreißen wöl-  
len / wa er nicht gewarnet / sich vn sichtbar gemacht hette.

Daß aber der Patriarch ferner meldet / Vor besche-  
henem



henem Gelübde / vnd verheissung des Geists. “  
 chen Lebens / ist einem jeglichen frey zuheuraten / “  
 Da aber eines gutwillig sich Gott auffgeopft “  
 fert / vnd profession gethon / darnach widerumb “  
 hinder sich sibet / vnnnd heuratet / der begeht ein “  
 Kirchenräuberisch / Gottesdiebische That. “

Das ist zuuil darneben gestochen / vnd weit fehl. Dann  
 das Gelübde der Jungfrawschafft ist an jm selbst kein Geists-  
 lich Leben / seittenmal vil bey den Heiden gefunden wor-  
 den / die ihr Jungfrawschafft vnd Leibskeuschheit / so wol  
 gehalten / vnd noch vil bas / als vnder den Christen / Vnd  
 es der Geist Gottes (von wölchem alles / was rechte Geists-  
 lich / herkompt vnd eingesezt muß werden) nicht befolhen /  
 das man ein solchen Orden vnd Jungfrawschafft gelo-  
 ben solle / wie S. Paulus sagt : Von den Jungfrawen / 1. Cor. 7.  
 hab ich kein Gebott. Das ist wol war / wie eben diser Apo-  
 stel daselbst meldet / das die / so die Gabe der Jungfraw-  
 schafft von Gott haben / das sie heilig / nicht am Leib als  
 lein / sonder auch am Geist heilig pleiben könden / ein vil  
 thüwigers Leben führen / auch vil pnuerhinderter dem Ge-  
 bett vnnnd andern Geschefften aufwarten könden. Aber  
 die Jungfrawschafft ist ein seltsam ding auff Erden /  
 vnnnd ein Wildpret / ein jedes hat sein Gab. Wer auch dise  
 gab vnnnd gnad von Gott insonderheit nicht hat / der würde  
 vbel erger machen / wie der Patriarch droben selber ver-  
 meldet / vnnnd die erfahrung vilfältig mit sich bringt / Vnnnd  
 würde der Jüngste tag dessen dings / so in diser Welt vnnnd  
 Leben verborzen / noch vil mehr herfür vnd an das Liecht  
 bringen /

#### 74 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

1. Cor. 7. bringen/ Das möcht ihr Ehelosen Päpstischen wol zuher-  
ken führen. Darumb S. Paulus sagt / es sey besser freien  
vnd sich verheuraten/ denn brennen / Vnd will von wegen  
der Jungfrawschafft keinen Strick jemandts an Hals  
werffen.

Der Strick aber / ist das Gelübdt der Jungfraw-  
schafft / wölches so bald einer gethon hat / ist er verstrickt/  
hat den Strick am Hals / vnd ist gefangen / das wann er  
schon gern wolte / kan er doch nicht mehr ledig werden/  
nach des Patriarchen vnd Papsis meinung.

Noch vil weniger ist die Profession der Jungfraw-  
schafft/ ein Auffopfferung/ so Gott geschicht/ Dann er es  
nirgend gebotten / laßt sich auch mit Gelübden nicht zu  
wegen bringen/ vnd ist auff's allerglimpfigest von Sachen  
zureden / ein solcher Gottesdienst / vnd Opffer / dauon  
Matt. 15. Christus sagt: Vergeblich dienen sie mir/ 2c.

Wenn mans aber mit seinem rechten Namen nennen  
wolte/so heist vnd ist es (bey denen/ die die Gab der Jung-  
frawschafft nicht haben) nicht Gott / sonder dem Moloch  
Psal. 106. geopffert / vnd wie der Psalm singt vnd sagt : Sie opf-  
ferten ihre Söhn vnnnd Töchtern den Teuffeln / vnnnd  
vergossen vnschuldig Blut / das Blut ihrer Söhne vnd  
Töchtern / die sie opfferten den Götzen Canaan / Da  
sie doch fürgaben / sie woltens dem Gott Israel auff-  
opffern. Aber weil ers ihnen nicht befolhen / sonder ohn  
vnnnd wider sein Wort von ihnen geschah / sagte er: Sie  
habens den Teuffeln auffgeopffert / dise haben sie es ge-  
heissen.

S. Pau

S. Paulus lehret vns vil ein andere weise / wie wir Rom. 12.  
vns vnnnd vnserer Leiber / Gott sollen auffopffern zu ei-  
nem Opffer / das da lebendig / heilig / vnnnd Gott wol-  
gefellig sey / wölches sey ewer vernünfftiger Gottes-  
dienst.

Als dann aber opffert ein jeder Christ seinen Leib  
Gott dem Herren zu einem gefälligen vnnnd Geistlichen  
Opffer / nicht wann er Jungfrawschafft gelobet / ein  
Mönch / Nunn oder Pfaff würdt / sonder wann er sich  
Gott dem Herren in seinen Dienst vnd Gehorsam ergibt/  
vnd durch den Geist Gottes des fleisches böse Lust vnnnd Rom. 6.  
Begärden dempffet vnnnd tödtet / das er die Sünd nicht  
läst herrschen in seinem sterblichen Leib / im Gehorsam zu-  
leisten in seinen lästen / vnd bereit ist / mit gedult auff vnd  
anzunehmen / was ihme Gott zuleiden aufferlegt vnd zu-  
schicket. Darffst darumb in kein Kloster lauffen / Mönch/  
Pfaff oder Nunn werden / bleib in deinem Göttlichen  
Beruff / du seiest gleich im Predigampt / oder Weltli-  
cher Obrigkeit Regiment / oder in der Haushaltung/  
kantsu vnd soltu dich Gott dem Herren obgehörter massen  
auffopffern.

Das ist aber noch das aller gröst / gröbest vnd beschwer-  
lichst / das diejenige so vnbedächelich / freuelich vnd gefär-  
lich die Jungfrawschafft / so ober jr vermögen / zuhalten ge-  
lobt vnnnd geschworen / wann sie hernach bey sich so vil bes-  
finden / das sie es nicht könden halten / vnnnd nicht rein an  
Leib / Seel vnd Geist bleiben / vnd sich derhalben / nach der  
Regul S. Pauli : Es ist besser heuraten / dann brennen /  
in ehlichen Stand begeben / darumb vnd damit / ein Str-  
chen vnd

chenräuberische Gottsdiebische That begehn solten/ Das sag ich ist gar zuuil/ vñ den Bogen zuhoch gespannt/ Gottes Wort/ der Natur/ Vernunfft/ vnd aller billigkeit zuwider. Dann man mach gleich darauß was man wölle/ so ist solches Gelübd der Jungfrawschafft je nur ein Menschengebott vnd Aufssatz.

So soll man auch nicht Sünde heuffen vnd mehren/ daß einer für vnd für ein böses vnrehwigs Gewissen solte behalten/ vnd bey sich im herzen tragen/ die Brunst fülen/ vnd also in bösem Gewissen stettigs leben/ bis an sein Ende. Was ist das für ein marter der Gewissen? darnach fragen die Seelenmörder nicht/ die ihnen mit anderer vnzucht selbs helfen. Aber das arme Weiberuoelck/ das also in seinem Blut ersticken muß/ die verfluchen in abgrund der Höllen ihre Eltern/ Brüder vnd Verwandten/ allesorhat vnd that darzu gethon/ Vnd heist derhalben also: Quod incaute uoueris, ne feceris: Turpis est promissio, quæ scelere adimpletur. Das ist/ was du vnfürsichtig gelobt hast/ das soltu nicht thun/ noch halten: Es ist ein schandliche verheiffung/ die mit einem Laster erfüllet vnd gehalten würdt. Es hatte David auß einer gehe/ nicht vnbilllich bewegt/ bey Gott dem Herren geschworen/ er wolte den Nabal mit allen den seinen tödten/ Da im aber Abigail Nabals Weib entgegen kame/ vnd bat ihne dafür/ gieng er in sich selbs/ bedacht sich baß/ vnd that nicht was er bey seinem Eyd Gott geschworen hat/ sonder danket Gott/ daß in Abigail dauon genommen hat/ vnd ihn behütet/ daß er nicht Blut vergossen hette. Also auch in diesem faßl.

1. Sam.  
25.

Souil aber das heuraten nach dem Gelübdt belangt/  
 kan vnd soll man es nicht so hoch anziehen / Seittemal es  
 nur ein Menschenthand vnd Auffsatz / aber nicht Gottes  
 Gebott ist. Das solten alle Geistlichen (wie sie genent  
 werden) wol betrachten/ vnd sonderlich der Pappst/wann  
 er ein rechter Hirt sein wölte. Vnd theten Pappst vnd  
 Bischöff viel besser vnd rechter/ wann sie hie in ihren Sa-  
 kungen dispensierten / dann da sie vmb Gelds willen / in  
 solchen sachen/wider Gottes Wort/ Gebott vnd Sakun-  
 gen in verbottnen Gradibus der Ehesachen dispensieren.  
 Darauß dann abzunemen/das sie eben seind wie ihre Vor-  
 fahren/ der Juden Hohenpriester/ Phariseer vñ Schrifft-  
 gelehten/die vmb ihrer Sakungen willen/Gottes Gebott  
 vbertratten/ wie ihnen der HERR Christus solches auff-  
 ruckete?

Matth. 15.

Wicuil Gottseliger vnd vernünfftiger hat der heil-  
 lig Märterer Cyprianus gerathen/ das man in disem fall/  
 auch denen Jungfrawen / die auch schon geweiht waren/  
 vnd Jungfrawschafft gelobt/ aber nit kondten noch wol-  
 ten darbey verharren/sich zuuerheuraten solte erlauben.

Cyprian.  
 lib. 1.  
 Epist. 11.

Epilogus des Patriarchen.

Diese ding / spricht er / alle / dauon bisz  
 her von vns meldung geschehen / stimmen ein  
 mit der heiligen Schrifft / nach Auslegung der  
 Gottliebenden heiligen Lehrer / dann vns will  
 nicht gebären / die Schrifft eigens gefallens  
 zuerklären/2c.

Antwort. Es ligt nicht am rhümen / denn es ist noch

nie kein Kezer entstanden / der sich nicht gleichfals der  
Schrift gerhümet hette. Wie aber der Patriarch sein sach  
mit der Schrift durchaus bewisen / ist bis anher von Artic  
cul zu Articul angezeigt worden / Vil mehr Patres / Canones  
vnd Menschen Auffsehe / dan Schrift / hat er angezogen /  
vnd wann ihne Gott etwo eines Sprüchtlins auß der H.  
Schrift berathen / hat ers vngereumbt / das nichts zur sa  
chen thut / angezogen / Sehe es zu Erkantnuß des Christ  
lichen Lesers / daß er vrtheile / wölcher die Schrift für sich  
habe.

Vñ ist war / das er sagt / wir sollen die Schrift nit ei  
gens gefallens erklären / Schrift aber mit vnd durch die  
Schrift erklären / ist nicht eigens gefallens außlegen.

- „ Daß er nun weitter sagt / Spricht aber einer / Ey  
„ wie soll man dem verwürten vñ verfalten wesen  
„ widerumb auffhelffen ? Antwort / dem Wesen  
„ würdt geholffen / wann man der Aposteln vnd  
„ Concilien Ordnungen helt / vnd darauff nicht  
„ schreittet / wer das thut / hat mit vns in der Reli  
„ gion Gemeinschaft / wer aber das nit thut / vnd  
„ wider die Canones handelt / kan mit vns kein  
„ Gemeinschaft haben / &c.

Antwort / Der Aposteln Ordnungen wöllen wir von  
Herken gern volgen / vnd sie halten. Nie ist aber die Frag /  
wölches der Aposteln Ordnungen seien ? Da bringen der  
Patriarch vnd Pápstler herfür viel vnd mancherley Ord  
nungen vnd Satzungen / wölche sie vnder der Apostel Zi  
tel / Namen vnd ansehen verkauffen / vnd der Kirchen auff  
getrochen

getrochen haben/vnd geben für/es seien der Aposteln Ord-  
nungen/das sie doch auß ihren Schrifften mit dem wenig-  
sten nicht könden erweisen. Mit diesen Ordnungen/würde  
dem verwürten vnnnd verfallenen wesen noch lang nicht  
auffgeholfen/Dann wer will vns vergewissen / das das der  
Apostel Ordnungen seien?

Wir lesen in der Kirchenhistori Eusebij / von Papia/  
wölcher der Apostel Jünger seinem fürgeben nach/sie fleis-  
sig gehöret: Vnd gesagt/er habe von ihnen/was Glaubens  
vnd Religions sachen belanget/wol gelehret / vnd in guter  
Gedächtnuß behalten / Aber er hat / spricht Eusebius/  
seltsame Wunderwerck/vñ newe des Heilands Christi Pa-  
rabel/vnd ein vnbeandte Lehr/vnnnd vil mehr Fabelwerck/  
auch der Chiliaffen Irthumb angenomēen/ darumb das er  
glaubte/er köndte vil mehr auß solchen sagen/dañ auß den  
geschribnen Büchern lehren. Vnd der vrsachen halben/  
hat nit er für sich selbs allein geirret / das er die Lehr allein  
von wegen das sie alt war/für ansehlich vnd war hieltel/vñ  
nicht auch vrsach derselbigen bewogen/sonder hat auch vil  
len Kirchenlehrern/ so nach im kommen / vrsach zum Ir-  
thumb gegeben/das ist /er hat andere mit ime verführet/die  
im geglaubt vnd gefolget haben von der Apostel Ordnun-  
gen vnnnd Satzungen. Ist das dazumal geschehen / gleich  
nach der Apostel Todt/da sie noch kaum erkaltet/das man  
vil auß sie erdichtet/vnd vnder dem Schein/ Titel vñ Na-  
men der Apostel Lehr/Satzungen/Ordnungen/vnnnd Re-  
geln oder Canones/souil vnnnd grosse Irthumb in die Kir-  
chen eingeführet / was solte nit souil hundert/ja mehr dann  
tausendt jaren hernach geschehen / vnnnd auß sie die gutte/  
frosne/ ehrliche/redliche Männer Gottes/die H. Apostel/  
erdacht sein worden?

Euf. Hist.  
Ecclef. lib.  
3. cap. vlt.

Deros

80 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Derohalben so lassen wir diese Ordnungen/ so vnder frem Namen der Kirchen Gottes auffgedrungen/ fahren/ sonderlich / die auß ihren vnzweifelhafftigen Schrifften nicht künden erweisen werden / vnd behelffen vns deren von ihnen/ in ihren Episteln auffgeschribnen Regeln vnd Lehren / deren wir gewiß sind/ vnd wissen auff's allergewisseste daß sie nichts anderst der Kirchen zur Seligkeit notwendig/ geordnet/ dann sie geschriben haben / darbey wir auch bleiben.

1. Cor. 11. Wann aber vnser Gegentheil/ je so grossen Lust vnd Liebe zu der Apostel Ordnungen hat / warumb halten sie nit die vnzweiffeliche geschribne Ordnung S. Pauli des heiligen Apostels von dem Nachtmal des Herrens? Da wir gewiß sind/ daß sie sein seie/ ja vil mehr des Herren Christi

Mat. 23. Aber / wie gehöret / von wegen widerwertiger Ordnung der Kirchen / kan man des Herren Christi von S. Paulo beschribne Ordnung nicht halten. Dñr Heuchler vnd Gleisner/wie wölt jr mit ewern Ordnungen/dem höllischen Fewr entrinnen?

Es ist aber nicht fürnemlich vmb die Ordnungen zuthun / wiewol derselbigen viel vnleidlich vnd Gottlos sindt / wölches alles müssen der heiligen Apostel Ordnungen sein / als die Gottslösterliche Mess / verstorbner Menschen Abgöttische Anruffung/ vnd dessen vnzettelich vil mehr.

Sonder es ist allermeist vmb die Lehr zuthun. Daß ob wir vns schon der Ordnungen halben köndten vergleichen (das doch auch vnmüglich/ dann sie wöllen nit / so könden wir nicht weichen /) so ist es doch in der Lehr vnmüglich vergleichnuß zutreffen. So wenig Christus vnd Belial mögen



mögen verglichen werden / der ein Theil muß vnrecht haben / vnd darob verdammet werden / da würde nicht anderst auß.

Vnd das der Patriarch so hefftig auff die Canones von eusserlichen Satzungen dringet / wissen wir wol / das dieser eusserlich Schein / der vernuffte sehr anmüttig ist / vnd seien vil Leut die Seligkeit darauff vnd darein. Aber es ist Dockenwerck / vnd Kinderspill. S. Paulus sagt: Leibliche Übung ist wenig nutz / aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz. Vnd der Herr Christus: Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen Geberden / das ist / es stehet nicht in eusserlichen Wercken / die an stett / Speiß / Kleider / Zeit / Personen vnd Docken oder Affenwerck / (wie das Bapstumb ist) gebunden sind / sonder steht im Glauben vnd Liebe / Gerechtigkeit / Frid / Freud im heiligen Geist.

Das auch letztlich der Patriarch beschleußt: Wir wöllen euch Teutschen mit außgestreckten Armen empfangen / vnd zu den Kindern gern auffnehmen / da ihr anders der Apostel vnd der Concilien Traditiones, Ordnungen vnd Satzungen haltet / vnd euch derselben vnderwerffen wöllet / wo nicht / so mag zwischen vns vnd euch kein Eiteligkeit in Glaubens sachen getroffen werden. Die sagt der Esauit am Rand heraus (kompt morgen wider) vnd meint er hab es sehr wol getroffen / vnd versaget / darauff ist das die Antwort. Wir haben es auch noch

82 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

1. Cor. 13. noch nicht begeret / daß er vns auffnemme zu seinen Kindern / sonder wie anfangs gemeldet / haben wir gehoffet (wie dann die Liebe alles hoffet) dieweil er in etlichen Articulen neher bey vns / dann der Papsst zu Rom / er solte / wann er sampt den seinen auß Gottes Wort bessers be richtet / in andern sich auch zu vns nehern / vnnnd sich begeben in Einhelligkeit der Lehr / vnnnd Einigkeit der Kirchen / Wie wir dann von Herzen begeren / mit jederman / eins / in rechtem waren Glauben zusein / befließen vns auch / so viel menschlich vnnnd müglich / dem H E X X N Christo viel zum ewigen Leben zugewinnen / vnnnd souiel vns bewust / wolten wir nicht gern einige Gelegenheit versäumen.

Dieser vrsachen halben / haben wir mit dem Patriarchen vnnnd Griechen angefangen zuhandlen / vnnnd gar nicht der meinung / wie iesu die Papsstler fälschlich ohn grund außgeben / daß wir vns vnder ihn zubegeben begeret haben. Dann wir auch / Gott lob / dessen kein vrsach / dringt vns auch weder not noch Fürwis darzu / sonder wolten gern den gutten heilsamen Geruch Gottes Wortes zum Leben viler außbreitten.

Vnd ob gleich kein sonderer nutz darauff erfolgen solte / da wir doch noch der zeit bessers hoffen / schadet vns solches nicht / vnnnd haben wir das vnser gethon / vnd kommet vnser gruß wider zu vns.

Act. 16.

Hat doch S. Paulus auch / da er begeret in den Ländern Phrygia vnnnd Galatia / die Leut zubeheren / keinen nutzen können schaffen / daß ihm von dem heiligen Geiſt zureden vnnnd zupredigen das Wort Gottes in Asia wardt gewöret.

Aber in

Aber in gemein sollen das alle/ es seien Griechen oder Italiener/ in Occident oder Orient/ Teutsch oder Welsch (wie der Jesuit sagt) von vns wissen / daß wir durch Gottes Gnad also gesinnet / daß wir nicht zu ihnen/ sonder sie zu vns müssen tretten / wollen sie anderst seelig werden.

*Appendix.*

Beschließlich setzt der Esauit ein Anhang hinzu mit diesen Worten: In dem Sendschreiben / wölches neben diser Confutation Schrifft an die Professore zu Tübingen vbersendet worden / gibt der Patriarch Jeremias lautter zuuerstehn / daß der Lutherischen Confession mehrertheils nicht allein new vnd vnerhört/sonder auch der Euangelischen Warheit / ja der rechten menschlichen Vernunft gestrackt zuswider.

Dis Ort bendlin hat der Esauit hinan müssen klettern/ klinken vnd flicken/damit er nicht für ein Saw gehalten würde/sonder der auch etwas wüste nützlichs darzu zu reden. Es were aber die Christlich Kirch darumb nicht zu Grund gangen / wann er schon mit seinen armen Leuten wer da heimbd gebliben. Aber er hat auch in vnd auff den Buchladen gewölt / damit er auch in andern Landen befaunde werde.

Daß er nun sagt/ wie der Patriarch lautter zuuerstehn gebe/ daß der Lutherischen Lehr mehrertheils nicht allein new vnd vnerhört/sonder auch der Euangelischen Warheit

84 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Marc. 1.

heit zu wider / Wissen wir sehr wol / daß diß nicht ihr Dr-  
theil allein ist / von dem heiligen Euangelio / sonder habens  
gemein mit den alten Jüden / vnd Capernaiten / die / als sie  
Jesum hörten das Euangelium predigen / sprachen sie:  
Was ist das für ein newe Lehr? Dann ob sie wol Gottes  
Volck hießen / waren doch die Pharisceer vñ Schriftgelehr-  
ten / lautter Lumpenprediger / die weder das Gesetz noch das  
Euangelium verstunden / deren auch keines recht lehren.  
Da nun Christus der Herr aufftrat / vnd Gottes Wort  
recht vnd rein lehret vñnd außleget / ob sie wol Mosen vñnd  
die Propheten lasen / waren doch die Predig vñnd Ausles-  
ung des heiligen Euangelij ihnen ein newe vñnd vñerhör-  
te Lehr vñnd Predig / darumb fragen sie vñnder einander /  
was ist das für ein newe Lehr?

Also seind vñnder dem Bapstum hie vor diser zeit vñnd  
noch / Pharisceer / Schriftgelehrten / die Lumpenwerk / Lu-  
genden / Fabeln auß dem dormi secure, vñnd andern derg-  
gleichen geprediget. Die Pfaffen haben des Herrn Christi  
vñnd seines Verdiensts gar nahendi vergessen / vñnd jne ver-  
graben / wie der Bapst Hadrianus 6. auß dem Reichstag  
zu Nürnberg Anno 1522. durch seinen Legaten bekennet  
vñnd rund gesagt / Der Namen Christi / ist von vñns Pfaffen  
vergessen / vñnd alles in dem heiligen Stuel zu Rom ver-  
feret.

Da nun Gott der HERR auß sonderer vñnd vñnauß-  
sprechlicher Gnad vñnd Güte / nach langwiriger dicker Fin-  
sternuß / Irthumb / vñnd Abgötterey des Bapstums / das  
hell Liecht seines heiligen Worts widerumb zu vnser zeit  
hat angezündt / gedunct es die Papistischen Lehrer / die des  
Herren Christi / wie ihr Bapst selbs guttwillig bekennet /  
verges-

vergessen / ein seltsame neue vnd vnerhörte Lehr / vnd ist  
ihres theils jehgehörter massen war.

Aber gleich wie des Herren Christi Lehr vnd Predig / ob  
sie wol den Juden vnerhört vnd new / war sie doch an ihr  
selber gar nicht new / sonder die recht vralt / vnd erste Lehr /  
vnd Euangelium / so der Sohn Gottes selber im Para-  
dis bald von anfang der Welt / gepredigt hat / vnd hernach  
durch die Erzuätter vnd Propheten offtermals wider-  
holet.

Also predigen vnd bringen wir kein neue / noch in der  
rechten Kirchen Gottes vnerhörte Lehr / sonder eben die /  
so Christus / die H. Apostel / Euangelisten vnd die Pro-  
pheten gepredigt / vnd nachmals durch den willen Gottes  
beschriben / Eben dise sag ich / vñ kein andere / füren wir auch.

Das sie nun den Widersächern new vnd vnerhört ist /  
daran sind sie schuldig. Dann warumb haben sie des Her-  
ren Christi (laut der Bekantnuß ihres Paps) vergessen?  
Soll es daruñ ein neue vnerhörte Lehr sein / weil sie nichts  
dauon wissen? Gar nicht / thuen sie die Augen vnd Ohren  
bas auff / hören vnd lesen die Bibel so fleissig / als ihre Pas-  
tres, Concilia, Canones, Magilstrum sententiarum,  
Scotum, Thomam, Holgkot, Brickot, vnd wie sie mehr  
heissen.

Aber das new Thuch / kan man nicht an den alten Bett-  
lersmantel / ihr Menschenlehr / Land vnd Sazungen sli-  
cken / es reißt auß / vnd mag den stich nicht halten.

Der new Wein / will auch nicht in alten Schlenchen  
pfeiben / sie könden ju nicht fassen noch halten / er ist ihnen  
zustrark. Es ist ein alter Hölzel vnd Saurteig der Phari-  
ser / den wollen sie stettigs vnder den siessen Teig der

lautterkeit vnd warheit knetten/das thut sich nicht/ es muß der Sawerteig vnd alte Höfel der Bosheit vnd schalckheit rein vnd sauber außgefegget werden. Das wollen sie aber nicht thun/ sonder wollen noch darzu ihrer Vernunfft folgen vnd recht geben.

Wie dann der Esauiter sagt / vnser Confession sey der rechten menschlichen Vernunfft stracks zuwider. Das ist war / mein lieber Jörg Scherer / sag mehr ein Warheit wann du wilt / dann Menschen Vernunfft in Göttlichen Sachen / vnd gegen dem Euangelio Gottes gehalten / ist

1. Cor. 1. ein Narrin / verstehet glatt ganz vnnnd gar nichts dauon.

1. Cor. 2. Christus der gecreuzigt / ist den Griechē ein Thorheit / der Natürlich Mensch vernimbt nichts von dem Geist Gottes / es ist ihm ein Thorheit / vnnnd kan es nicht erkennen. Frayhulda / die Vernunfft vnd Verstand des Menschen / verachtet alle Articul des Glaubens / treibt ihr Eyspött darauß / vnd kan dero nichts verstehn noch begreiffen. Sie ist stock staren blind.

Ist dann das der Bapstler Euangelium / das mit des Menschen Vernunfft stimmet / vnd oberein kommet / so haben sie ein seltsam wunderbarlich Euangelion / nämlich das von Fleisch vnnnd Blut herkommet / Da mögen nun sie zusehen / wa sie darmit wollen hinkommen. Wir wollen an ihrem Blut nicht schuldig sein / dann wir es jaern gnugsam gesagt vnd geschriben / Ihr Blut sey ober ihren Köpffen.

Appendix.

Nachdem nu diser Jesuit Jörg Scherer/ einen Appendix an sein newe Zeitung / vnnnd summarischen Auszug auß des Patriarchen Censur / wie sie es nennen / oder Antwort auff die Articul vnser Christlichen Augspurgischen Confession / angehengt / Damit gleiches mit gleichem vergolten werde / hat mich für gut angesehen/ auch ein Appendix, an dise mein Schrifft/ vnd seiner Zeitung widerlegung/ anzuhengen. Nämlich disen folgenden. Pater Scherer sagt : Der Patriarch zu Constantinopel approbiert/ das ist / billichet die zwo gestalten des Sacraments / dargegen verdampt er durch das ganz Buch/ nicht mit dem wenigsten wörtlin / die Communion in einer Gestalt.

Wölches ich droben fol. 63. vnd folgenden / als falsch vberzeugt/ vnd vberwisen.

Es gemanet mich aber hie eben diser Jesuit / an die handlung / so zu Augspurg in werendem Reichstag / als eben dise vnser Confession anno 1530. vbergeben / fürge lauffen / da die Bapstlichen sich vnderstanden / in der gütte / ein vergleichung mit den vnsern / der strittigen Articul halben zutreffen. Da haben sie den vnsern gutwillig zulassen vnd bewilligen wollen / das Nachtmal vnder beiden gestalten zureichen (wölches wir ihnen nicht danken/ auch von ihnen nicht haben wollen / dann wirs anderstwo her haben) doch mit dem geding vnnnd anhang/ das die vnsern dargegen lehren solten / die eine gestalt bey ihnen / seie auch recht / 2c. Wölches die vnsern nicht ein  
gehn

88 Antwort auff die Zeitung auß Constant,  
gehn könden noch wollen. Gleicher massen / hat auch das  
Concilium zu Basel / den Böhemen solches wollen be-  
willigen.

Aber jeko sind die Bapstler vil gelertter worden dann  
ihre Vorfaren / vnd verdammen nu ganz vnd gar die Ein-  
sazung vnfers Herren Jesu Christi.

Ist das  
nicht der  
Propst zu  
Rothen-  
burg /  
mein  
Freund  
Welcher  
Sanger?  
Verbafor  
maha.

Dann also hat newlicher zeit am Sontag Latare ein  
Bapstlicher Propst / nicht weit von hinnen / der sich selber  
nicht für ein Saw / sonder der gelertesten einen haltet / of-  
fentlich (wie ich glaubwürdig dessen / von einem / der es  
selber auß seinem Hals gehört hat / berichtet) gepredigt /  
vnd gesagt : Die Lutherischen wollen das Nachtmal in  
zweierley gestalt haben / vnd sie wissen / das nicht recht ist /  
vnd ist von des Teuffels Hand gemacht worden.

So höre ich wol / das nach dises Gottslösterlichen  
Mannes verfluchten Red / vnd verdampften meinung / vn-  
ser allerliebster Herr / vnd Heiland Jesus Christus / die  
ewige Weißheit vnnnd Göttliche Majestat / müste der  
Teuffel sein?

Barmherziger Gott / was ist das für ein grewliche /  
abschewliche / vnd in der ganzen Christenheit vngehörte /  
auch vnleidentliche / Gottslösterliche / vnd in abgrund der  
Höllen / verdampfte dises Propstiles Rede?

Dann weder Hus / noch D. Luther solches erdacht / ges-  
macht / oder herfür in die Kirchen gebracht.

Woher kommet es dann / das man den Leyen das ganz  
ke Sacrament / oder / wie sie es nennen / beide gestalt / in  
der Kirchen Gottes gibet ? Ist jm nicht also / es kommet  
von Christo dem Herren selber ? Hats nicht diser selber ein-  
gesetzt / gestiftet / vnnnd also seiner ganzen Kirchen vnd  
Christi



Christenheit / bisz ans End der Welt verordnet / gegeben  
vnd hinderlassen / vnd gesagt / Trincket alle darauf?

Sagt vnd schreibe nicht S. Paulus der Kirchen zu <sup>1. Cor. 1. 21.</sup>  
Corintho / darinnen mehrers theils Leyen waren / Er habe  
es also von dem Herren empfangen / wie ers ihnen verord-  
net vnd gegeben habe? Wie hat ers aber jnen geben? Nicht  
allein eine gestalt vnder oder mit dem Brot / den Leib Chri-  
sti / sonder auch desselbigen gleichen / von dem Kelch ge-  
sagt: Diser Kelch ist das new Testament in meinem Blut /  
Solches thut zu meinem gedächtnis.

Diser Herr Jesus Christus / hat beiderley / oder zweier-  
ley gestalt eingesezt / vnd gemachet seiner ganzen Chri-  
stenheit. Dann er nicht den Pfaffen ein sonders / vnder  
zweierley / vnd dann den Leyen ein anders / vnder einer ge-  
stalt / Sacrament gemachet hat / sonder hat seiner ganzen  
Kirchen / Priestern vnd Leyen / nur ein einig ganzes Sa-  
crament eingesezt / verordnet vnd gemachet / wie es die drey  
heiligen Euangelisten / vnd S. Paulus beschriben / kan  
auch in alle ewigkeit anderst nicht auß der H. Schriffe er-  
wissen / oder dargethon werden. Darauf dann folgt / daß  
(wie gemeldt) der Herr Christus müste der Teuffel sein.  
Was nu das für ein grausame vnd erschröckliche Rede  
sey / wann man sagt / es sey von des Teuffels Hand ge-  
macht / gebe ich allen Christen / die nur ein tröpffe Chri-  
stlichs Bluts haben / zubedencken / was auch ein solcher  
Mensch wol würdig vnd werth were / dann die wort der  
Stiftung des Herren Christi / klar / hell / vnd an jnen selbs  
lautter vnd verstendlich sind.

Defz angesehen / haben auch vil Christlicher hoher Po-  
tentaten / nicht so gar vor vilen jaren / beides bey dem Cons-  
cilio

90 Antwort auff die Zeitung auß Constant.  
cilio zu Trient / vnd auch dem Pappst zu Rom / flehentlich  
angehalten vnd gebetten / daß sie ihnen / vnd ihren armen  
Vnderthonen / das Sacrament des Altars / ganz / vnder  
beiden gestalten / vermög der Einsagung Christi / zureichen  
gestatten vñ erlauben wölle / wölches sie doch von den Ty-  
rannen vnd Reichsdieben nicht mögen erlangen / das doch  
ihnen von Gott gegönnet vnd gegeben ist. So höre ich wol /  
es hette dise hohe Christliche Potentaten / in disem / nach  
des Propstes meinüg / der Teuffel getriben? das sey ferne.

Derhalben wir auß angeregter vnd erzelter vrsach / hin-  
wider / vnd mit guttem grund der Warheit sagen mögen /  
daß dise gedachts Propsts / vnd wer es ferner mit jm haltet /  
erschrockenliche / ganz Gottslösterliche Rede / nirgent an-  
derst / dann von dem leidigen / Leibhafftigen Teuffel / vnd  
auß seinem Höllischen Rachen / auß abgrund der Hölley  
herkomme.

Darüñ man auch billich jne Propst nie allein in keiner  
Kirchen der ganzē Christenheit / zu einem Lehrer dulde noch  
leiden / sonder ist auch nicht werth / daß jne / als ein solchen  
grausamen Gottslösterer / der Erdboden tragen sollte / der  
Num. 16. sich vil billicher auffthun / vnd jne / wie Chore / Dathan vnd  
Abiron verschländen / dann er es auch vil besser / dann jene  
verschuldet vnd verdienet / Gott straff dich Satan.

So wol sind nu / Christlicher Leser / der Patriarch zu  
Constantinopel / vnd die Pappstler eins (dauon sie stetigs  
ohne end / vnd auffhören brällen : Vnsere Feind sind selbs  
Nichter / wie in der vberschuffte diser Zeitung zusehen) das /  
was jener mit vns haltet / vnd spricht / es sey recht vnd von  
Gott / dise verdammen vnd sagen / es komme vnd sey vom  
Teuffel gemacht.

Wer nun den Teuffel/ bey diesen höllischen Klawen nicht will lehren erkennen / dem weiß ich nicht / wie man ihnedenselbigen anderst vnd besser solte oder köndte für vnd abmalen/oder er auch selber sich gröber vnd greifflicher an den tag geben.

Darumb mögen die Pápster selber zuschen/wohin sie zu leyst der Teuffel/mit vnnnd durch ihre eigne Lehrer/ge-  
dencke zubringen/vnnd wann sie Augen/Vernunft/ oder auch menschlichen Verstand haben /doch den sachen weit-  
ter nachgedencken/vnd sich nicht also äffen/betäuben/vnd somuttwillig vnd jemerlich/ ihre blinden Leitter / verferien lassen/damit sie nicht sampt ihnen / in die höllische Gruben fallen /vnd ewiglich Lehrer vnd Zuhörer sammentlich verdammet werden.

Das hab ich also/ Christlicher lieber Leser / auff diese des Jesuiterischen Gesindles neue Zeittung/so sie/ ire böse faule sachen damit zuwonderbaren vnnd zu stützen / lassen außgehn (dieweil die Tübingische Theologen fürnemlich darinnen werden angezogen) wollen antworten / ehe dann did ganze Acta vnnd Handlungen außgehn / darnach sie sich nit sollen verlangen lassen / Dann sie ihnen verhoffens-  
lich/ ehe kömten werden/ dann es jnen lieb sein würdt.

Geschriben zu Tübingen im Monat Aprilii

Anno/ 16. 83.

Allein Gott die Ehr.

*Errata.*

Fol. 32. linea 11. für Petrum lise/ Petro. fol. 39. in der dritten Ami  
vor dem ende/ lise kindelichen. fol. 43. lin. 10. vnauslöschlich. fol. 46.  
linea 18. für Priester/ lise Priesterliche.

E N D E.